Nr. 157. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 2. April 1896.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Geistliche Stimmen über die bürgerliche Eheschließung.

In dem Streit um die obligatorische Zivil-Ehe ist es beachtenswerth, daß auch der „Evangelisch-kirchliche Anzeiger“ Stellung nimmt, und zwar für den bestehenden Rechtszustand, gegen die fakultative Zivilehe. Das angesehene und in kirchlichen Kreisen einflußreiche Organ erkennt ausdrücklich an, daß die Befürchtungen, welche sich vor zwanzig Jahren an die Einführung der Zivilstandsregister geknüpft hätten, in der Hauptsache als grundlos erwiesen seien. Es sei die Frage, ob unter dem Einfluß der fakultativen Zivilehe ein gleich günstiges Ergebniß sich herausstellen würde. Im Volke sei keineswegs eine Verwirrung der Begriffe über die Bedeutung der standesamtlichen Eheschließung und der kirchlichen Trauung eingetreten. Jedermann wisse, daß zu einer christlichen Ehe trotz des Standesamtes die kirchliche Trauung gehöre. Das Blatt weist mit großer Entschiedenheit die Behauptung zurück, daß die obligatorische Zivilehe den Gemeinden zum Gewissensdruck gereiche. Man könne nur von einer gewissen Belästigung sprechen, die aus der Nothwendigkeit, neben der Kirche auch noch das Standesamt aufzusuchen, sich ergebe. Dieser Mißstand sei aber nicht so groß, um deshalb die nun schon eingelebten kirchlichen und rechtlichen Begriffe über die Ehe wieder umzustürzen. Kirchlicherseits müsse dies um so bedenklicher erscheinen, als mit der Einführung der fakultativen Zivilehe wiederum die ganze kirchliche Trau-Ordnung und Trauungsliturgie umgestaltet werden müßte, was ohne große Beunruhigung der Gemeinden und Synoden schwerlich angehen würde. Wir glauben, daß die fachgemäßen und maßvollen Ausführungen in weitesten Schichten unserer evangelischen Bevölkerung lebhafte Zustimmung finden werden. In der „Westdeutschen Zeitung“ faßt ein protestantischer Geistlicher seine Stellung zu der Frage also zusammen:

Das Christenthum hat ja auch die Ehe nicht erst geschaffen, sondern sie vorgefunden als eine Schöpfungsordnung Gottes und nur mit höherm Gehalt erfüllt. Es beruht auf falschen Voraussetzungen und mangelnder Klarheit über das Wesen der christlichen Ehe, wenn viele fromme Christen sich in unsern Tagen für verpflichtet halten, gegen die obligatorische Zivileheschließung anzukämpfen. Es ist damit ähnlich, als wenn zu Jesu Zeit einzelne ängstliche gläubige Israeliten eine Verletzung ihrer religiösen Pflicht darin erblickten, den Zinsgroschen an den Staat zu zahlen, und dort wie hier lautet Jesu Entscheidung: Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.

Wie in unserm Norden, so hat auch im Süden Deutschlands die vernünftige Auffassung dieser sehr überflüssigen Streitfrage guten Boden. Ein baierischer Pfarrer und Dekan spricht sich darüber in folgender Zuschrift aus:

Quieta non movere! Diese alte Mahnung, die besonders auch da beachtet werden sollte, wo es sich um Bewegungen des Volkslebens, um Erregung der Volksleidenschaften handelt, scheint in den konservativen Kreisen des Nordens bezüglich der Zivilehe keine Beachtung zu finden. Mit Erstaunen lesen wir in Süddeutschland von der Agitation, die ohne jeden zwingenden Grund gegen eine nunmehr längst eingelebte Institution künstlich ins Leben gerufen werden soll. Aber die Wellen der Bewegung werden über den Main nicht herüberdringen, selbst nicht in die Reihen der ganz rechts stehenden baierischen protestantischen Geistlichen. Was in aller Welt sollte uns auch veranlassen, unser Volk, das ohnedies vor lauter Parteiung, politischen und gemeindlichen Wahlen, agrarischen, demokratischen und sozialdemokratischen Agitationen zu keiner Ruhe kommen kann, auch noch durch diese längst gelöste Frage neuerlich zu beunruhigen? Hat denn die obligatorische Zivilehe der evangelischen Kirche geschadet? Es sind mir die amtlichen statistischen Nachweise der baierischen evangelischen Landeskirche zur Hand. Darnach haben im Quadriennium 1881—84 von 29 120 rein protestantischen Ehen 421 die Trauung verschmäht, pro 1885—88 waren es von 36 087 Paaren 199, die ihre Ehe ohne den Segen der Kirche schlossen und 1889 bis 1892 waren es von 39 937 Paaren 309, die sich mit der Zivileheschließung begnügten. Das wären also für die letzte Periode 0,77 Prozent, für die vorletzte 0,55 Prozent! Und auch dieser geringe Prozentsatz vermindert sich noch dadurch, daß alljährlich eine Anzahl Trauungen nachgeholt werden. Kann man da von einer Schädigung der Kirche reden? Ja, gewinnt diese nicht dadurch an Ansehen, wenn die Brautpaare freiwillig ihren Segen begehren? Und wenn ein kleiner Bruchtheil radikal ungläubiger Menschen die Trauung verschmäht, ist das ein Nachtheil? Ist die Ehre und Würde der Kirche nicht viel besser gewahrt, wenn diejenigen, die sich nicht zu ihr bekennen wollen, ihren Altären fern bleiben? Und wie viel Streitigkeiten konfessioneller Art bei Mischehen sind aus der Welt geschafft, seitdem die obligatorische Zivilehe eingeführt ist! Die Konservativen des preußischen evangelischen Ostens mögen ja davon nichts wissen; aber wir, die wir in gemischten Gegenden leben, wissen ein Lied davon zu singen. Soll den konfessionellen Gegensätzen längst beseitigter Zündstoff aufs neue zugeführt werden? Man lasse doch ruhen, was ohne Schaden der Kirche, was ohne Benachtheiligung des Volkes ruhen kann. Mit ganz verschwindenden Ausnahmen will die konservative baierische Geistlichkeit von Aufhebung der obligatorischen Zivilehe um der Beunruhigung des Volkes willen nichts wissen. Und daß man auch im übrigen Süden so denkt, beweist eine Notiz im „Kirchlichen Anzeiger“ Nr. 12, dem Organ des würtembergischen Pfarrvereins: „Der pommersche Pfarrverein fordert die übrigen Pfarrvereine Deutschlands auf, mit der konservativen Partei gemeinsam beim Reichstag um Abschaffung der obligatorischen Zivilehe zu petitioniren. In Würtemberg liegt kein Grund zu einer Aenderung vor. Die Zivilehe hat der kirchlichen Trauung, ganz geringe Ausnahmen ungerechnet, nicht geschadet.“ Möchten denn die preußischen Konservativen in ihrer Zentrumsfreundschaft nicht päpstlicher sein als der Papst!

(Köln. Ztg.)

Deutschland.

** **Berlin**, 1. April. Die Nachricht der „Reichs- und Staatsbeamtenztg.“, daß man beabsichtige, noch in der laufenden Tagung Nachtragsetats wegen Aufbesserung der Beamtengehälter den Parlamenten zugehen zu lassen, ist, wie wir bestimmt versichern können, unzutreffend.

** Die Einbringung des Kreditgesetzes für Eisenbahnzwecke an den Landtag hat sich dadurch etwas verzögert, daß die Vorbereitungen für einige Bahnprojekte, deren Aufnahme in die Vorlage beabsichtigt war, sich länger hinzogen, als man erwartet hatte. Hauptsächlich standen in dieser Beziehung Beschlußfassungen kommunaler Körperschaften aus, auf deren Beschleunigung die Staatsregierung nicht so einwirken konnte, wie auf die Arbeiten ihrer eigenen Organe. Nachdem jedoch auch nach dieser Richtung alle Hindernisse beseitigt waren, ist die Vorlage dem Staatsministerium unterbreitet worden. Sie hat dasselbe auch bereits passirt und dürfte demnächst die königliche Genehmigung erhalten. Man kann also mit ziemlicher Sicherheit darauf rechnen, daß, wenn das Abgeordnetenhaus nach den Ferien wieder zusammentritt, es den Entwurf sofort wird in Berathung nehmen können.

Was die eventuelle Verstaatlichung der hessischen Ludwigsbahn betrifft, so wird eine bezügliche Vorlage den Landtag in der laufenden Tagung kaum beschäftigen.

— Der Bundesrath überwies in seiner heutigen Sitzung die Vorlage, betreffend die Auslegung des § 58 des Krankenversicherungsgesetzes in der Fassung der Novelle vom 10. April 1892 den zuständigen Ausschüssen. Die Mittheilung, betreffend den Abschluß eines Handelsvertrages mit Japan wurde entgegengenommen.

** Der französische Unterrichtsminister hat mittelst Erlasses an sämtliche Gymnasien, Lyzeen 2c. die Einführung der modernen Aussprache des Griechischen neben der Erasmischen angeordnet. Es sind bei diesem Umstand keineswegs blos philologisch-pädagogische Beweggründe maßgebend gewesen. Bei den engen Beziehungen zwischen Frankreich und Griechenland will die französische Regierung den eigenen Staatsangehörigen die Erlernung des Griechischen möglichst erleichtern und da sie annimmt, die moderne Aussprache werde auch dem Studium des modernen griechischen Idioms Vorschub leisten, so erklärt sich hieraus der vorerwähnte Erlaß zur Genüge. Bekanntlich ist das Griechische nicht nur in Griechenland und den griechischen Kolonien des Mittelmeeres zu Hause, sondern bildet in sämtlichen Küstenstädten der Levante das fast ausschließliche Verständigungsmittel, mehr noch als die Lingua-franca, welch letztere in demselben Maße an Terrain verliert, als der französische Einfluß erstarkt.

** Die aus Südafrika vorliegenden Meldungen lassen den Stand der Dinge im Matabeleland noch immer als einen keineswegs unbedenklichen erscheinen. Es wird einer kräftigen Anspannung der Engländer bedürfen, um ihr dortiges Uebergewicht wieder herzustellen und dauernd zu begründen. Cecil Rhodes wird es sich wohl nicht nehmen lassen, in dieser Affaire eine thätige Rolle zu spielen. Daß er bis jetzt in den südafrikanischen Angelegenheiten eine besonders glückliche Hand bethätigt hätte, kann man allerdings nicht behaupten. Sein unruhiges, zu Gewaltthätigkeiten neigendes Temperament hat ja den englischen Ausdehnungsgelüsten in Südafrika einen verstärkten Ansporn gegeben, aber es scheint, daß seine bezüglichen Erfolge mehr äußerlicher und scheinbarer, als innerlicher und reeller Natur waren. Ueber die eigentlichen Ursachen des Matabeleaufstandes ist man zur Zeit noch im Ungewissen, aber es mag durchaus nicht so ganz unzutreffend sein, wenn gesagt wird, das böse Beispiel, was die Rhodes'sche Politik gegen die südafrikanische Republik gegeben hat, sei auf die Erhebung der Matabeles nicht ohne mitbestimmenden Einfluß gewesen. Das Fiasko des Jameson'schen „Heldenritt's“ konnte jedenfalls nicht zur Erhöhung weder des moralischen noch des physischen Uebergewichts der Engländer in den nördlichen Grenzzonen ihrer südafrikanischen Machtsphäre beitragen. Andererseits fahren die Londoner Blätter fort, die Lage in Südafrika mit einem Ernste zu behandeln, welcher durch den Aufstand der Matabele allein nicht hinreichend substantiirt erscheint, vielmehr den Verdacht aufs neue erregt, daß dort weiterausschauende Pläne verfolgt werden, im Vergleich zu denen der Matabeleaufstand eine bloße Episode wäre. Grund genug, um alle, die es angeht, zu verschärfter Ueberwachung ihrer vertragsmäßigen Stellung und legitimen Interessen in Südafrika zu ermahnen.

** Die französische Politik in China trachtet zur Zeit darnach, sich auf der Operationsbasis des eigenen kolonialen Besitzstandes im fernen Osten ein möglichst lohnendes Absatzgebiet in den chinesischen Südprovinzen zu verschaffen. Es hieß unlängst, französischerseits sei in Peking ein ungemein starker Druck geübt worden, um China den Wünschen Frankreichs betreffs ausgiebiger Berücksichtigung der handels- und verkehrspolitischen Interessen der Republik gefügig zu machen. Man wird bemerken, daß die französische Aktion sich parallel dem weiteren Eindringen der von Lyon entsandten handelspolitischen Studienkommission in das Innere des chinesischen Reiches entwickelt. Diese Kommission läßt Berichte in die Heimath gelangen, welche sich von den bisher erreichten Resultaten in hohem Maße befriedigt erklären und schon jetzt erkennen lassen, daß es Frankreich auf eine Art Monopolisirung des südchinesischen Handels zu Nutz und Frommen seiner eigenen Ausfuhrindustrie abgesehen hat. Jedenfalls müssen es Interessen ersten Ranges sein, welche das Ministerium bestimmen, in Sachen seiner chinesischen Politik eine so entschiedene Haltung anzunehmen, wie das Herr Bourgeois in seiner gestrigen Beantwortung der Interpellation des Senators Bardoux gethan hat.

** Der Zustrom italienischer Arbeiter nach Marseille hat mit Einsetzen des Frühjahrs wieder begonnen. Es ist das eine alljährlich sich wiederholende Erscheinung, welche daher an und für sich durchaus nichts Auffälliges besitzt. Der Findigkeit französischer Zeitungskorrespondenten blieb es vorbehalten, den italienischen Marseillezüglern dieses Mal politische Beweggründe zu unterstellen und den Hergang so zu schildern, als habe man es mit Leuten zu thun, welche aus Furcht vor eventueller Erfüllung ihrer militärischen Wehrpflicht in der erythreischen Kolonie sich noch eben rechtzeitig auf französischen Boden in Sicherheit gebracht hätten. Diese Deutung steht mit den Thatsachen um so mehr in Widerspruch, als gerade die Franzosen es sind, welche die öffentliche Meinung jenseits der Alpen für alles den italienischen Waffen widerfahrene Ungemach moralisch verantwortlich macht. Die Stimmung der Italiener ist gegen Frankreich in hohem Maße leidenschaftlich eingenommen, und wenn irgend ein Motiv die Fortsetzung des Krieges in Abessinien bei der breiten Masse der Bevölkerung populär zu machen geeignet erscheinen könnte, so wäre es der Wunsch, die Franzosen ob ihrer schadenfrohen und abfälligen Kritik der italienischen Waffenleistungen in Afrika zu beschämen. Aber, wie gesagt, dergleichen Erwägungen sprechen in dem konkreten Fall überhaupt nicht mit, vielmehr handelt es sich blos um eine auch in anderen Staaten zu beobachtende wirthschaftliche Erscheinung, die saisongemäße Dislokation in der Heimath überschüssiger Arbeitskräfte, wie denn auch die deutsche Grenze bei Eintritt der günstigeren Jahreszeit jahraus jahrein von zahlreichen, bei Erdarbeiten 2c. Beschäftigung suchenden Italienern überschritten wird.

— Der zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat Excellenz ernannte Graf Kuno zu Rantzau ist der Schwiegersohn des Fürsten von Bismarck. Man wird an der im Vorabend des Geburtstages des Fürsten veröffentlichten Ernennung eine Ehrung des gefeierten Staatsmannes erblicken können. Graf zu Rantzau ist am 10. März 1843 geboren, also 53 Jahre alt. Er gehörte seit 1868 als aktiver Offizier dem 3. Garde-Ulanen-Regiment an, bei dem er auch den Krieg gegen Frankreich mitmachte. 1873 wurde er zum Auswärtigen Amt kommandirt und schied kurz nach seiner Beförderung zum Prem.-Lt. im Jahre 1876 aus dem aktiven Dienst aus, trat zu den Reserveoffizieren über und wurde Legationssekretär in Lissabon. Von 1877 ab war er Legationssekretär in München. Bald nach seiner im November 1878 erfolgten Vermählung mit der Gräfin Marie Bismarck wurde er in das Auswärtige Amt berufen und dort 1880 zum Wirklichen Legationsrath und vortragenden Rath ernannt; 1885 rückte er zum Geheimen Legationsrath auf. Am 9. Juni 1888 wurde er zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in München ernannt und kam von dort 1891 in gleicher Stellung nach dem Haag. Am 10. Juli 1895 wurde er in den einstweiligen Ruhestand versetzt.

Posen, 1. April. Der Staatsanwalt Dr. Romen in Gnesen ist zum 1. Juni an das Landgericht I zu Berlin versetzt worden. Vor seiner Versetzung nach Gnesen war Dr. Romen Staatsanwalt in Hamburg; seine Konflikte mit den Hamburger Sozialdemokraten machten ihn weiteren Kreisen bekannt.

Friedrichsruh, 1. April, Mittags. Seit Vormittag konzertiren zu Ehren des Fürsten Bismarck im Schloßparke die Kapelle des 76. und des 31. Infanterie-Regiments sowie des Ratzeburger Jägerbataillons. Gestern Abend traf Graf Herbert Bismarck ein, Graf Wilhelm Bismarck muß wegen Unwohlseins der Geburtstagsfeier fernbleiben. Ferner sind angekommen: ein Vertreter des hamburgischen Senats, der ein Glückwunschschreiben überbringt, mehrere Hamburger Freunde des Fürsten, Professor von Lenbach, der Präsident der Eisenbahndirektion Altona, Jungnickel, Graf Henckel von Donnersmarck u. A. Unter den Glückwunschtelegrammen, die nebst herrlichen Blumenarrangements in großer Menge eintreffen, befindet sich ein solches von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich von Preußen. Fürst Bismarck hat sich bisher der an der Schloßpforte versammelten Menge nicht gezeigt. Das Wetter ist schön, aber kühl.

Forst, 1. April. Das von Max Unger modellirte Bismarck-Denkmal auf dem Gymnasiumsplatze wurde heute enthüllt. Die Feier, der zahlreiche Ehrengäste beiwohnten, fand unter lebhafter Betheiligung der Bevölkerung statt. Die Weiherede hielt Oberpfarrer Fensch.

Schwerin i. Mecklbg., 1. April. Der Finanzminister Staatsrath v. Bülow hat seine Entlassung nachgesucht und wird Anfang Oktober aus dem Dienst scheiden.

Belgien.

Brüssel, 30. März. Der Finanzminister de Smet de Naeyer liebt es, dem Lande Ueberraschungen zu bereiten. Seine Eigenheit ist es, den Karren der Gesetzgebung, nachdem er ihn glücklich ohne Unfall durch die parlamentarische Arena hindurchgesteuert, schließlich frisch, fröhlich, frei selbst umzuwerfen, wenn er bereits mit dem Segen der würdigen Volksvertreter längst unter Dach und Fach gebracht ist. So machte er es mit dem Brüsseler Seehafen, der plötzlich über Nacht, nachdem die Kammern den Plan genehmigt, alle Kredite bewilligt, Stadt, Vorstände und Provinz mit unendlicher Noth über ihre Beisteuern sich geeinigt, ein Heer von Spekulanten ihre Rechnungen abgeschlossen und goldene Berge vermeintlich schon in der Tasche, glänzende Festessen das Morgenroth des neuen Brüsseler Welthandels schon begrüßt hatten, mehrere Kilometer abseits von Brüssel gelegt werden soll. So verhält es sich jetzt ebenfalls mit der Vorlage über die von Belgien der Kongo-Eisenbahn zu gewährende Beihülfe. Sämtliche Abtheilungen der Kammer haben sie durchberathen, die geforderten 5 Millionen sind der Regierung sicher, da kommt heute in der elften Stunde, als eben die Zentralsektion der Kammer das entscheidende Wort zu Gunsten der Regierungsforderung sprechen will, der Finanzminister mit einer ganz neuen Vorlage heran. Jedoch, ganz neu war sie nicht. Der Abgeordnete Woeste war zum Erstaunen aller, sogar seiner klerikalen Freunde, schon vor Kurzem mit dem Vorschlage herausgekommen, der Kongo-Eisenbahn-Gesellschaft, statt für 5 Millionen weitere Aktien abzunehmen, eine Anleihe von 20 Millionen zu gewährleisten, um den Nöthen der Gesellschaft ein für allemal abzuhelfen. Die Höhe des Betrages verschnupfte jedoch gewaltig selbst unter den Freunden der Regierung in den Abtheilungen, und deshalb beeilte sich der Finanzminister zu erklären, der Vorschlag sei die reine Privatsache des Abgeordneten Woeste, die Regierung habe nichts damit zu thun. Als deshalb in der heutigen Sitzung der Zentralabtheilung der Vorsitzende Kammerpräsident Beernaert die Privatsache Woestes im amtlichen Gewande der Regierung vorführte, war die Ueberraschung so groß, daß man schleunigst den Finanzminister selbst herbeibat, um weitere Auskunft zu geben. Er theilte mit, daß die Kongobahngesellschaft die für den ganzen Ausbau der Bahn erforderliche Summe nur durch eine Ausgabe von Schuldverschreibungen zu 6 Prozent Zinsen erhalten könne, durch die Gewährleistung der Anleihe seitens Belgiens sie aber zu 3½ Prozent erhalte. Da nun Belgien selbst aber der Hauptaktionär der Bahn sei und im Falle der Uebernahme ihm für die vorgeschlagene Gewährleistung eine Reihe Vergünstigungen zugestanden seien, insbesondere die Uebernahme der Aktien al pari anstatt nach dem jetzt bestehenden Abkommen mit einem Aufgelde von 100 Franken, so sei der Vortheil der neuen Vorlage einleuchtend. Aus den weitern Darlegungen des Finanzministers ist erwähnenswerth, daß die letzte Schiene der Bahn am 1. Februar 1900 gelegt werden soll. Den Schluß seiner Ausführungen bildete die Erklärung, daß das neue Abkommen nur insoweit an die Stelle der frühern Vorlage treten solle, als sie von den Kammern, den Aktionären der Bahn und dem Kongostaate bestätigt werde. Auf den Einspruch der Sektion mußte jedoch der Minister selbst dies Verfahren, das der gesetzgeberischen Rolle des Parlaments in der That geradezu den Schacher unterschiebt, als unstatthaft anerkennen. Die Sektion erklärte sich schließlich mit Recht für unzuständig, da es sich um eine ganz neue Vorlage handele, worüber zunächst die Kammer wieder zu entscheiden habe. Das soll bereits morgen geschehen. Das Verfahren der Regierung ist jedenfalls, ganz abgesehen von den Vortheilen und Nachtheilen der neuen Vorlage, so seltsam, daß man gespannt darauf sein kann, wie diese Entscheidung ausfallen wird. Die Kammer ist vor die Wahl gestellt, den Bocksprung des Finanzministers mitzumachen und sich selbst ein Armuthszeugniß auszustellen, was freilich nicht das erste wäre, oder es auf eine Kabinetskrisis ankommen zu lassen, deren Opfer als erster der Ministerpräsident sein würde. Aller Voraussicht nach wird sie das erstere leichter auf sich nehmen als das zweite. Der Regisseur ist, wie sich wieder gezeigt hat, Herr Woeste. An ihm liegt es, wie die Vorstellung des klerikalen Marionettentheaters ausfällt.

Frankreich.

In ganz Frankreich ist die Volkszählung vorgenommen worden, die von fünf zu fünf Jahren erfolgt. Die Bogen, die auszufüllen waren, enthielten diesmal neue Rubriken, Fragen nicht nur nach Alter, Herkunft, Berufsart, sondern auch nach Wohnungs- und Arbeits-Verhältnissen. Schon aus Unwissenheit oder Lässigkeit sind diese Formulare wohl größtentheils unvollständig ausgefüllt worden. Aber es kam auch noch ein anderer Grund hinzu. Die Leute wußten die Fürsorge der Verwaltung für Hygiene nicht zu schätzen und fanden die Frage nach den bewohnbaren Stuben 2c. indiskret, die nach den Arbeitsbedingungen aber noch schlimmer. Wer vor der Einkommensteuer eine heilige Scheu hat, der sah schon die ersten Symptome der Schätzung in dem Bogen, und die Arbeiter, denen man nicht über 2500 Franks im Jahr nachweisen könnte, die also von dieser Seite nichts zu befürchten hätten, wollen ihr Thun und Lassen nicht den „Spitzeln preisgeben“, sagen sie. In Paris reißt man Witze über die Neugier der Volkszähler; in Marseille hätte es beinahe Unruhen abgesetzt. Dort wurde in den letzten Tagen der verflossenen Woche die Losung ausgegeben, man solle die Formulare unbeschrieben zurückweisen oder geflissentlich die Wahrheit verhehlen, damit die bei der Zählung gemachten Angaben nicht als Grundlage einer neuen Besteuerung oder sonstiger Plackereien dienen könnten. Der sozialistische Gemeinderath mußte daher eine Bekanntmachung erlassen, um die Bevölkerung zu beruhigen und sie von dem harmlosen Charakter der Zählung zu überzeugen. Es wird sehr bemerkt, daß in den Formularen die sonst übliche Frage nach dem religiösen Bekenntnisse weggelassen worden ist. Da alle Personen, die in der Nacht vom 28. zum 29. März unter einem französischen Dache geschlafen haben, gezählt worden sind, so ist auch an alle fürstlichen Persönlichkeiten, die sich gegenwärtig in Südfrankreich aufhalten, die Aufforderung ergangen, die Fragebogen auszufüllen. So werden die Königin von England, die Kaiserin-Wittwe von Rußland, der Zarewitsch, die Ex-Kaiserin Eugenie, der König von Belgien und seine Tochter, die Prinzessin Klementine, in der französischen Volkszählung des Jahres 1896 figuriren.

Paris, 1. April. Die konservativen und republikanischen Blätter sind der Ansicht, daß die gestrige Senatssitzung eine vollständige Enttäuschung bereitet habe; Bourgeois habe ungenügende Erklärungen gegeben; die Blätter hoffen, daß die Kammer morgen vollständigere verlangen werde.

Paris, 1. April. Nach Meldungen aus Kairo ist das Gerücht von dem Marsche Osman Digmas auf Sinkat keineswegs bestätigt; wahrscheinlich ist die Streitmacht des Mahdi um Dibba (Süd-Dongola) konzentrirt. Am Donnerstag gehen die letzten Rekruten, die indessen wenig zum Dienst geeignet erachtet würden, ab.

Italien.

Rom, 1. April. Der häßliche Versuch des Marchese di Rudini, seinen ebenso gefürchteten wie gehaßten Vorgänger Crispi der Unterschlagung von Afrika-Schriftstücken zu verdächtigen, hat damit geendet, daß der Herr Marchese sich zu einem Widerruf herbeilassen mußte. Wie in Rom versichert wird, hatte kein Geringerer als der König ihn vor die Wahl gestellt: Beweisen oder widerrufen! Den Radikalen wurde damit eine Herzensfreude und ein gutes, wenn auch nicht eben schönes Geschäft verdorben, und so waren sie denn bestrebt, die Unterschlagungs-Legende auch nach Rudinis Widerruf noch fortzuspinnen. Es war dies nur möglich, wenn man den König mit ins Spiel zog. Dies versuchte ein Professor Maffeo Pantaloni, Herausgeber des „Giornale degli Economisti“, in einem vom radikalen „Secolo“ in Mailand veröffentlichten Artikel, der folgende „Enthüllung“ brachte: Für den freien Abzug der Besatzung Makalles sei dem Ras Makonnen die Hälfte einer Schuld von drei Millionen Lire an die Firma Bienenfeld in Aden erlassen und dieser der Betrag von Rom aus ersetzt worden. Rudini habe die Wahrheit gesagt, als er im Senate die betreffenden Schriftstücke als aus dem Konsulatsarchiv verschwunden erklärte, er habe aber widerrufen müssen, um nicht die hinter den Regierungskoulissen befindliche freigebige Hand, worunter natürlich König Humbert zu verstehen war, zu verrathen. Aber auch diese radikale Zwecklüge hatte kurze Beine. Wie uns ein eigener Drahtbericht aus Rom meldet, erklärt der aus Afrika zurückgekehrte Abgeordnete Macola auf Grund von Mittheilungen des Unterhändlers Felter, der Agent der Firma Bienenfeld ist, daß diese Firma von Ras Makonnen nur 30 000 Thaler zu fordern und auf deren Bezahlung nie gedrängt hat. Damit fällt das ganze Enthüllungsgebäude Pantalonis in sich zusammen.

Palermo, 1. April. Heute früh sind zahlreiche Vertreter der hiesigen deutschen Kolonie und hier weilende Mitglieder anderer fremder Staaten mit zwei künstlerisch geschmückten, großen Dampfern, sowie die Honoratioren Palermos an Bord des Torpedoboots 124 der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ entgegengefahren. Die „Hohenzollern“ wird an der äußersten Spitze der Süd-Mole vor Anker gehen. Die Stadtverwaltung hat den Anlegeplatz der Hafendirektion erweitern und denselben mit Blattpflanzen, Blumen und Fahnen in deutschen und italienischen Farben schmücken lassen. Das Wetter ist herrlich. Auf Allerhöchsteigenen Wunsch treffen die deutschen Majestäten in strengem Inkognito hier ein; weder Behörden noch Truppen werden bei der Ankunft der „Hohenzollern“ zugegen sein.

Palermo, 1. April. Die „Hohenzollern“ ist soeben nach sehr günstiger Ueberfahrt vor Anker gegangen. Die Fahrt ging zunächst durch den Golf von Salerno an der Küste entlang; während der Vorbeifahrt vor Pästum war herrlicher Sonnenuntergang.

England.

London, 1. April. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Wady-Halfa von gestern gemeldet: Eine Streitmacht der Derwische rückt, wie gemeldet wird, von Dongola nach Norden vor, um die egyptische Verbindungslinie, welche verstärkt worden ist, anzugreifen. Der Emir der Derwische von Dongola ist mit seiner ganzen Streitmacht in der Richtung auf Abu-Fatmih vorgerückt. Unter den befreundeten Stämmen hat es viel Erregung verursacht, daß Osman Digma sich von der Belagerung von Kassala zurückgezogen hat und wieder in der Nachbarschaft von Suakim erschienen ist. Mehrere englische Offiziere begeben sich morgen nach Suakim, wo in naher Zukunft vielleicht die Operationen beginnen.

London, 1. April. Die „Times“ melden aus Singapore vom gestrigen Tage, daß das japanische Repräsentantenhaus ein milderes Preßgesetz, welches das Haus der Pairs verworfen hatte, angenommen hat.

Das genannte Blatt bringt die Nachricht, daß der Präfekt von Wutschou aufgehört hat, den direkten Handel Kantons zu hindern. Zahlreiche Plakate sind angeschlagen worden, welche die Chinesen auffordern, Unruhen zu stiften und 100 Dollar für den Kopf eines Fremden bieten. In Tonkin droht ein Mangel an Reis; das Räuberunwesen nimmt zu.

Wie die „Times“ vom gestrigen Tage aus Athen melden, ergreift, nach privaten Meldungen aus Kreta, Turkhan Pascha strenge Maßregeln, um die Ordnung wieder herzustellen. 100 Personen sind verhaftet, darunter 10 Muhamedaner, 4 Christen sind verbannt worden. Die Lage ist jetzt ruhiger.

Die „Daily News“ schreiben: Die Freunde Cecil Rhodes sind etwas ängstlich in Betreff der Sicherheit Rhodes, der sich auf dem Wege von Beira nach Bulawayo befindet; man glaubt, daß die Matabele von der Absicht Rhodes, nach Bulawayo zu gehen, unterrichtet sind, und es wird befürchtet, daß sie ihm auflauern könnten.

London, 1. April. Das „Reutersche Bureau“ erfährt, die englische Regierung beabsichtige, so bald als möglich Truppen in Stärke von 5000 Mann nach dem Kap zu schicken, um gegen jede Eventualität gerüstet zu sein. Die britische Südafrika-Gesellschaft habe darum ersucht, daß sofort 500 Mann von der Kapkolonie nach Bulawayo zur Verstärkung abgeschickt werden.

Rußland.

Petersburg, 31. März. Die Semstwo von Saratow hatte von dem Professor Lorenz in Darmstadt einen von dem Letzteren zur Bekämpfung des Rothlauf-Bacillus hergestellten Impfstoff erhalten und denselben mit vollständigem Erfolge bei an Rothlauf erkrankten Schweinen angewendet. Die Semstwo hat jetzt den Professor Lorenz gebeten, einen seiner Schüler nach Saratow zu entsenden, der in der Herstellung des Impfstoffes Unterweisung ertheilen soll.

Petersburg, 1. April. Fürst Ferdinand von Bulgarien wird erst am 12. ds. hier eintreffen. Er wird das Osterfest in Sofia verleben, sich alsdann mittelst Dampfers von Varna nach Odessa und von dort hierher begeben. Auf dem hiesigen Bahnhofe werden zum Empfange anwesend sein der Bürgermeister, Mitglieder der Gemeindevertretung und eine Deputation der Slavischen Gesellschaft. Dem Fürsten werden ein Heiligenbild, Brod und Salz gereicht werden.

Petersburg, 1. April. Wie gerüchtweise verlautet, wird der Präsident des Minister-Komitees, Durnowo, bei den Krönungsfeierlichkeiten das Amt des Groß-Marschalls bekleiden.

General Bibikow ist zum Kommandanten des kaiserlichen Hauptquartiers ernannt worden.

In diesem Sommer wird die russische Eisenbahn-Verwaltung zum ersten Male direkte Billets zwischen den großen Städten Rußlands und auswärtigen Badeorten ausgeben.

Petersburg, 1. April. Die in auswärtigen Blättern verbreitete Meldung, eine außerordentliche abessinische Gesandtschaft werde zu den Krönungsfeierlichkeiten nach Moskau kommen, ist durchaus unbegründet.

Petersburg, 1. April. Die hiesigen leitenden Kreise haben noch keine Bestätigung der Nachricht von einem Zusammenstoß der japanischen Truppen mit den aufständischen Koreanern bei Fusan am 23. v. M. erhalten.

Bulgarien.

Sofia, 1. April. In der Angelegenheit, betreffend die Verfolgung der Verwaltungs-,

Mitglieder des früheren Regimes Stambulow wandte sich die „Swoboda“ in mehreren Artikeln an die Großmuth des Fürsten und die Weisheit der Regierung, um die Vergangenheit zu vergessen. Das Regierungsorgan „Mir“ erklärt, eine Begnadigung der Schuldigen sei unmöglich. Die Regierung sei nur unparteiischer Zuschauer bei dem Gerichtsverfahren und wünsche nur, daß gemäß den Gesetzen des Landes Jeder unparteiisch seine Pflicht thue.

Philippopel, 1. April. Berichte aus Konstantinopel bezeichnen die Lage in Kreta seit der Ankunft Turkhan Paschas als eher verschlechtert. Die Amnestie konnte nicht allgemein durchgeführt werden, weil sich die Mitglieder des kretensischen Komitees weigerten, davon Gebrauch zu machen, und ins Gebirge flohen. An verschiedenen Orten hat sich ein zweites Komitee gebildet. In Kreisen, welche mit den Verhältnissen in Kreta vertraut sind, gilt dessenungeachtet und trotz der fortdauernden beiderseitigen Gewaltthätigkeiten der Ausbruch ernster Unruhen als sehr unwahrscheinlich.

Asien.

China. Paris, 30. März. Aus Lyon wird berichtet, daß die verschiedenen Gruppen der von der dortigen Handelskammer ausgerüsteten Expedition zur handelspolitischen Erforschung Chinas, die bis jetzt getrennte Wege eingeschlagen hatten, sich vorgestern in Tschungking, einem der jüngst geöffneten Yangtsehäfen, wieder zusammengefunden haben, nachdem sie die Provinzen Yünnan, Kweitschau und Szetschuan in ihrer ganzen Breite durchzogen haben. Die Expedition war am 15. September 1895 von Lyon aufgebrochen, am 10. Oktober in Saigon und am 16. Oktober in Haiphong eingetroffen. Nach 45tägigem Aufenthalt in Tonkin überschritt sie am 1. Dezember die chinesische Grenze. Am 28. Dezember erreichte sie die Hauptstadt der reichen Provinz Yünnan, Yunnanfu, wo sie bis zum 15. Januar 1896 verblieb, und von wo aus sie die Hauptmärkte und Handelsverkehrsmittelpunkte besuchte und ausführliche Erhebungen über wirthschaftliche und Handelsverhältnisse und die Bezugsquellen anstellte. Beim Aufbruche von Yunnanfu theilte sich die Gesellschaft in zwei Gruppen, um das Forschungsgebiet weiter auszudehnen. Die erste durchzog die Provinz Szetschuan bis Tschenfu und stieg von hier über Kiatingfu bis Suitschen an den Yangtse, um von dort auf dem Wasserwege Tschungking zu erreichen. Die zweite Grudpe schlug die von Kweitschau nach Kykiangsien führende Straße ein. Die Mitglieder der Expedition wurden überall freundlich aufgenommen, sie wollen sich in Tschungking, dem Ziel ihrer Reise, mehrere Monate aufhalten.

Afrika.

Transvaal. London, 31. März. Wie der „Times“ aus London gemeldet wird, will Präsident Krüger nichts entscheiden, ehe Dr. Leyds daselbst angekommen ist. Die kräftige Haltung Englands habe aber gut gewirkt und werde deutsche und holländische Zettelungen wirkungslos machen. Die bestehenden Schwierigkeiten zwischen England und Transvaal könnten ausgeglichen werden, falls Dr. Leyds nicht berichte, daß Deutschland den Buren eine materielle Unterstützung gewähren wolle. Die britische Regierung habe dem Präsidenten Krüger erklärt, daß sie seine Regierung verantwortlich halte für die Sicherheit der politischen Gefangenen vom Rand. Der Amerikaner Hammond bekam die Erlaubniß, nach Kapstadt zu reisen, allein seine Bürgschaft wurde auf 20 000 Pfund erhöht. Die „Times“ sagt in einem Leitartikel, es sei einigermaßen gleichgültig, ob Präsident Krüger komme oder nicht, er müsse nur seine Entscheidung mittheilen, damit England wisse, woran es ist. Das Blatt glaubt nicht, daß Dr. Leyds eine moralische Unterstützung Deutschlands für die Buren mitbringen werde.

Kapkolonie Kapstadt, 30. März. Cecil Rhodes hielt in Umtali eine ziemlich unpolitische Rede, worin er erklärte, sein Aufenthalt in Rhodesia werde dauernd sein. Die Chartered Company werde keine weitern Betriebsrechte verlangen. Alles werde binnen 25 Jahren befriedigend ablaufen.

Kairo, 31. März. Die „Agence Havas“ meldet: Es ist wahrscheinlich, daß die Angelegenheit der Staatsschuld, in welcher am 13. April Termin ansteht, an diesem Tage von dem gemischten Gerichtshofe geprüft wird, dessen Mitglieder ein Amerikaner, ein Schwede, ein Portugiese und zwei Eingeborene sind. Die Engländer sollen wünschen, daß der egyptische Staat die vorläufige Verantwortung übernehme, so die Delegirten decke und so in die Lage komme, vor dem Urtheilsspruch alle Summen im Voraus erheben zu können.

Pretoria, 31. März. Das „Reutersche Bureau“ berichtet: Von zuverlässiger Seite wird gemeldet, die Regierung von Transvaal werde morgen in Anbetracht der aus Rhodesia eingelaufenen ernsten Nachrichten dem Lord High Commissioner Robinson die Unterstützung der Burgher-Streitkräfte gegen die aufständischen Matabele anbieten.

Amerika.

Newyork, 1. April. Nach einer Depesche des „Newyork Herald“ aus La Libertad haben die Behörden von Honduras in Caballos am 29. v. M. den Dampfer „Bermuda“, welcher am 15. März mit Waffen und Munition von Newyork abgegangen war, Beschlag belegt.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin,** 2. April. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr kam eine im Johanniskloster wohnhafte, 70jährige Wittwe in der oberen Breitenstraße so unglücklich zu Fall, daß sie den linken Oberschenkel brach. Samariter der Feuerwehr leisteten der Verunglückten die erste Hülfe und wurde dieselbe sodann in das städtische Krankenhaus überführt.

* Auf dem Bureau des 5. Polizeireviers in der Schallehnstraße erschien vorgestern Abend der Arbeiter Karl Degner, welcher von einem andern Arbeiter mißhandelt worden war und eine stark blutende Verletzung am Kopf erhalten hatte. Der Sanitätskrankenwagen wurde requirirt und D. nach Anlegung eines Nothverbandes in seine, Zabelsdorferstraße 34 belegene Wohnung überführt.

— Die Schauspielsaison des Stadttheaters erreicht schon in den nächsten Tagen ihr Ende und zwar mit der Wallenstein-Trilogie, welche am 4. und 7. April zur nochmaligen Aufführung gelangt, in der Oper stehen noch die Gastspiele zweier hier beliebter Sänger, der Herren Gudehus und Settekorn bevor. Für Inhaber von Abonnements sei bemerkt, daß der 5. und 11. April als gerade Tage gelten.

— Die Direktion des Bellevue-Theaters bereitet für die Feiertage das Gastspiel der Soubrette Fräul. Emma Frühling vor.

— Falb'sche Prophezeiung. Falb hat für den Monat April ein sonderbares Wetter zurechtprophezeit. Vom 1. bis 12. soll es sehr warm und trocken sein, besonders in den ersten Tagen. Der vorgestrige 31. März ließ allerdings alles Andere als Wärme erwarten, doch da dürfte Falb nicht stören. Am 13. April soll Regen eintreten, am 15. wird es kalt, und bis zu Ende des Monats werden Schnee, Regen und Gewitter abwechseln. Am 13. giebt es einen kritischen Tag 2., am 27. einen solchen 1. Ordnung.

— Dem Regierungs- und Schulrath a. D. Weise zu Köslin ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

— Der Kreisphysikus Dr. Ebhardt in Wittkowo aus dem Kreise Wittkowo ist in gleicher Eigenschaft in den Kreis Lauenburz in Pommern versetzt worden.

Aus den Provinzen.

† **Kolberg,** 1. April. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Göttert hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Rechtsanwalt Grieser ist Verwalter der Masse. Anmeldefrist 12. Mai.

* **Köslin,** 1. April. Da sich die Kreuzottern in den letzten Jahren in besonders starkem Grade vermehrt haben und die Feld- und Waldarbeiter, die Beerensammler und darunter namentlich die barfuß gehenden Kinder bei Ausübung ihres Berufs erheblich gefährdet sind, so hat der Herr Regierungs-Präsident einstweilen eine Prämie von 25 Pf. für jede im Regierungsbezirk Köslin außerhalb der Staatsforsten gefangene und getödtete Kreuzotter aus Staatsmitteln ausgesetzt.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Maritta Mayer, Der sensationelle politische Irrsinns-Prozeß einer in Ungarn lebenden Preußin 1894—1896. Zwei Bände. Das Buch zeigt uns, welche überaus traurigen, eines Kulturstaates ganz unwürdigen Rechtsverhältnisse noch in Ungarn herrschen. Die Beamten müssen nach diesem Buche ganz ungebildete Leute ohne jedes Verständniß für ihre Pflichten und von anständigen Sitten sein. Und leider kann nach der Darstellung kein Zweifel an der Wahrheit sein. [64]

Vermischte Nachrichten.

☿ **Berlin,** 1. April. Das Hauptverfahren gegen Freiherrn von Hammerstein ist nunmehr eröffnet worden. Den Anträgen der dem Angeschuldigten zur Seite stehenden Rechtsanwälte auf Nichteröffnung des Hauptverfahrens ist nicht stattgegeben worden. Anklage wird erhoben 1. wegen Fälschung zweier Urkunden über je 100 000 Mark auf den Namen des Grafen Finckenstein, 2. ist in der Verwendung von ca. 12 000 Mark zu Privatzwecken eine Unterschlagung angenommen werden, 3. ist ein fortgesetzter Betrug in der Erhöhung des Papierpreises um das Doppelte erblickt worden, indem angenommen wird, daß die Preise von dem Aufsichtsrathe nicht gezahlt worden wären, wenn die Mitglieder gewußt hätten, daß in den Preisen die Bezahlung einer Privatschuld des Angeklagten an den Lieferanten mitenthalten war.

— Ueber die Ausflüge des deutschen Kaiserpaares in die Umgegend von Neapel schreibt man aus Neapel unterm 28. März: „Vorgestern früh um neun Uhr schifften sich der Kaiser und die Kaiserin von Deutschland, der Prinz Heinrich von Preußen, die Prinzessin Irene und die kaiserlichen Prinzen mit zahlreichem Gefolge auf zwei Dampfnachen unseres Arsenals ein und landeten um zehn Uhr an der Anlände Granatello, wo sie von den Behörden der vesuvianischen Ortschaften empfangen wurden. Dort stiegen die hohen Herrschaften und das Gefolge in acht bereitstehende Wagen, welchen acht Karabinieri voranritten, die von einem Lieutenant befehligt wurden; ein anderer Lieutenant und zwei Karabinieri schlossen den Zug. So kam man zum Vesuvabhang. Im ersten Wagen saßen die Kaiserin, die Prinzessin Irene und die jungen Prinzen, im zweiten der Kaiser und der Prinz Heinrich. Am Observatorium wurde das Kaiserpaar von Professor Tasconi begrüßt. Dann begab sich die ganze Gesellschaft, die einen zu Pferde und andere zu Fuß, zur niedrigst gelegenen Station der Drahtseilbahn, wo das Frühstück eingenommen wurde. Der Aufstieg zum Krater mit der Drahtseilbahn, fand um drei Uhr statt. Alle waren entzückt von dem herrlichen Frühlingstage und konnten das unbeschreibliche Panorama unseres prachtvollen Hafens nicht genug bewundern. Erst am Abend kehrten die kaiserlichen Herrschaften in die Stadt zurück. Gestern früh um zehn fuhren der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzen von Preußen auf der „Hohenzollern“ nach Ischia, wobei die Yacht an dem Posillipo-Höhenzuge hinfuhr. In Ischia standen zehn Wagen bereit, die die hohen Gäste nach Casamicciola brachten; sie wurden wieder von einer Schaar Karabinieri eskortirt. Am Abend kehrte die „Hohenzollern“ zurück und warf am Arsenal die Anker aus. Der Kaiser hatte ursprünglich die Absicht, mit dem Prinzen Heinrich der Ausschiffung der aus Afrika heimkehrenden Verwundeten beizuwohnen; dieser Plan wurde aber im letzten Augenblicke wieder aufgegeben. Heute herrscht hier ein kleiner Seesturm und das Meer ist sehr bewegt; deshalb hat das Kaiserpaar seinen Ausflug nach Capri und nach Sorrento verschoben, da der hohe Wellengang den Besuch der blauen Grotte nicht gestattet hätte. Dafür begab sich der Kaiser heute früh in Zivilkleidung — sein Anzug unterschied sich nicht im geringsten von dem der Herren des Gefolges — mit der Kaiserin und den Prinzen an Land und besuchte das Aquarium in der Villa Nazionale, das bekanntlich von der deutschen Regierung unterstützt wird; länger als eine Stunde blieb das Kaiserpaar im Aquarium und bewunderte die überreiche Sammlung aller vegetalischen und animalischen Erzeugnisse des Mittelmeeres. Dann kehrte man von Bord zurück, wo das Frühstück angerichtet war. Am Nachmittag ging das Kaiserpaar an der Rotunde auf der Via Caracciolo an Land und machte in den dort bereitstehenden Wagen einen Ausflug nach dem Park von Capodimonte, wobei auch der prachtvolle Palast besucht wurde. Heute früh ließ der Kaiser durch den Präfekten dem Ausschusse des Rothen Kreuzes mittheilen, daß er ihm die Musikkapelle der „Hohenzollern“ für ein Konzert zur Verfügung stelle; der Ertrag soll zum Besten der im afrikanischen Feldzuge Verwundeten Verwendung finden. Natürlich hat der Ausschuß des Rothen Kreuzes das kaiserliche Anerbieten mit höchstem Danke angenommen. Das Konzert hat, wie wir bereits berichtet, im San Carlo-Theater stattgefunden.

— Von deutschen Fürsten, Behörden, Vereinen und Privatleuten sind für die vom 2. bis 10. Mai d. J. in Dresden stattfindende II. Internationale Gartenbau-Ausstellung zusammen 150 Ehrenpreise zur Verfügung gestellt worden. — Unter diesen ist als erster der Sr. Majestät des deutschen Kaisers zu erwähnen; er besteht in einer kostbaren Vase und ist für die beste Leistung der Ausstellung bestimmt; der hohe Protektor der Ausstellung, Se. Majestät der König von Sachsen, wird für eine Gesamtleistung in Koniferen (Nadelhölzern), die im mittleren Deutschland winterhart sind, einen werthvollen Preis stiften. Se. königliche Hoheit der Prinzregent von Baiern spendete 2 äußerst kunstvoll gearbeitete, reich vergoldete Weinkrüge nebst Untertellern; Se. königliche Hoheit, der Großherzog von Baden eine große silberne Jardinière; Se. königliche Hoheit der Großherzog von Oldenburg sandte einen werthvollen Briefstein von Onyx, Se. Hoheit der Herzog von Anhalt eine wundervolle Standuhr. 20 silberne Staatsmedaillen sind von Seiten des königl. sächsischen Ministeriums des Innern zur Auszeichnung hervorragender Leistungen bestimmt worden; weiter haben die Staatsregierungen von Preußen, Baiern, Braunschweig, Anhalt-Dessau, beiden Reuß, Schwarzburg-Sondershausen und Altenburg Medaillen oder Geldbeträge zu Ehrenpreisen ausgesetzt. Von der Stadt Dresden waren 6000 Mark in Geld für gedachten Zweck bewilligt; es sind dafür werthvolle Kunstgegenstände, besonders solche in Meißner Porzellan oder aus Silber oder Bronze gefertigt, angekauft worden. — Die große Theilnahme, welche man in den Kreisen des Berufs für die II. Internationale Gartenbau-Ausstellung in Dresden hegt, läßt sich deutlich daraus erkennen, daß 11 Vereine und 5 dem Gartenbau nahe stehende Privatleute zusammen 35 Preismünzen und andere Ehrengaben zur Verfügung gestellt haben. — Diese große Zahl von Ehrenpreisen entspricht erfreulicher Weise dem Umfang der Anmeldungen zum Wettbewerb, über die wir demnächst ausführlicher zu berichten gedenken.

Posen, 1. April. Die „Posener Zeitung“ meldet: In der vergangenen Nacht brach auf dem dem Grafen Kwilecki gehörenden Schlosse des Dominiums Ober-Zedlitz Feuer aus. Die zehnjährige Tochter, deren Erzieherin und das Stubenmädchen des Administrators mußten sich durch einen Sprung aus dem Fenster retten. Bei dem Sprunge erlitt die Tochter schwere Verletzungen und starb an denselben. Die beiden anderen Personen sind schwer verletzt worden. Das Schloß selbst ist vollständig niedergebrannt.

Solingen, 1. April. Die sozialistische Genossenschaftsdruckerei hat Schumacher ausgeschlossen und den Verkauf des Blattes an die Fraktion abgelehnt. Der Streit geht weiter.

Rom, 1. April. In Reggio in Kalabrien wurde heute früh 8 Uhr durch ein Erdbeben eine Panik verursacht. In Messina und Milazzo wurden ebenfalls kurze Erschütterungen verspürt. Schaden ist nicht verursacht worden.

Viehmarkt.

Berlin, 1. April. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen 438 Rinder, 10 059 Schweine, 4450 Kälber, 853 Hammel.

Rinder wurden bis auf 8 Stück geräumt. 3. Qualität 44—48 Mark, 4. Qualität 39—42 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief glatt, 1. Qualität 46 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 44—45 Mark, 3. Qualität 42—43 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. 1. Qualität 58—62 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 53—57 Pf., 3. Qualität 50—52 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Der Hammelauftrieb bestand weit über die Hälfte aus kleinen Osterlämmern (Säugelämmern), welche willig zu guten Preisen genommen wurden. Der Rest wurde zu erheblich höheren Preisen als in vergangener Woche geräumt, zu schwankend, als daß sich maßgebende Preise gewinnen ließen. Die bedingte Ausfuhrsperre war noch nicht aufgehoben.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 1. April. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 13,20 bis 13,30, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,65 bis 12,80, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 9,40—10,40. Ruhig. Brod-Raffinade I. 25,25 bis —,—. Brod-Raffinade II. 25,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,50 bis 25,25. Melis I. mit Faß 24,00 bis —,—. Geschäftslos. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 12,37½ bez., 12,40 B., per Mai 12,50 G., 12,55 B., per Juli 12,72½ G., 12,77½ B., per August 12,85 G., 12,90 B., per Oktober-Dezember 11,60 G., 11,65 B. Ruhig.

Köln, 1. April, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,50, fremder loko 16,00. Roggen hiesiger loko 12,50, fremder loko 13,50. Hafer neuer hiesiger loko 12,75, fremder 13,50. Rüböl loko 51,00, per Mai 49,30, per Oktober 49,30.

Hamburg, 1. April, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März —,—, per Mai 65,50, per September 61,00, per Dezember 57,25. Behauptet.

Hamburg, 1. April, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per April 12,35, per Mai 12,50, per Juli 12,75, per August 12,85, per Dezember 11,57½, per März 11,85. Ruhig.

Wien, 1. April. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,08 G., 7,10 B., per Mai-Juni 7,09 G., 7,11 B., per Herbst 7,27 G., 7,29 B. Roggen per Frühjahr 6,67 G., 6,69 B., per Mai-Juni 6,55 G., 6,57 B., per Herbst 6,18 G., 6,20 B. Mais per Mai-Juni 4,43 G., 4,45 B., per Juli-August 4,59 G., 4,61 B. Hafer per Frühjahr 6,64 G., 6,66 B., per Mai-Juni 6,58 G., 6,60 B., per Herbst 6,09 G., 6,11 B.

Pest, 1. April, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 6,72 G., 6,73 B., per Mai-Juni 6,76 G., 6,78 B., per Herbst 6,99 G., 7,00 B. Roggen per Frühjahr 6,35 G., 6,36 B., per Herbst 5,81 G., 5,83 B. Hafer per Frühjahr 6,21 G., 6,23 B. Mais per Mai-Juni 4,09 G., 4,10 B., per Juli-August 4,28 G., 4,29 B. Kohlraps per August-September 10,60 G., 10,70 B. — Wetter: Schön.

Havre, 1. April, Vorm. 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Mai 79,50, per September 75,50, per Dezember 71,75. Fest.

Glasgow, 1. April, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 7 d. Matt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 1. April. Der Kaiser und die Kaiserin gedenken, der „Kreuzzeitung“ zufolge, die Berliner Gewerbeausstellung am 1. Mai, Vormittags 11 Uhr, zu eröffnen.

Der Kaiser und die Kaiserin, welche heute Vormittag vor Palermo eintrafen, werden dort bis Ostersonntag Abend verweilen und mehrere sehenswürdige Punkte Siziliens besuchen. Die kaiserliche Familie behält auf der „Hohenzollern“ Wohnung.

Der Kaiser hat dem Fürsten Bismarck zu dessen heutigem Geburtstage ein Kolossalbild, die photographische Aufnahme der gesamten kaiserlichen Familie in einem kunstvollen Bronzerahmen zum Geschenk gemacht.

Die am 30. v. Mts. im Handelsministerium stattgehabten Berathungen über die Frage der Forterhaltung der Innungsverbände haben, wie verlautet, zu einem die Handwerksvertreter allseitig befriedigenden Ergebniß geführt. Die Innungsverbände sollen auch in Zukunft fortbestehen bleiben und noch nachträglich in die soweit fertig vorliegende Handwerker-Organisations-Vorlage eingefügt werden. Die Aufgaben der Innungsverbände bleiben dieselben.

Wie es heißt, gedenkt Herr v. Levetzow binnen Kurzem sein Reichstagsmandat niederzulegen.

Der österreichische Botschafter hatte heute Vormittag im Auswärtigen Amte eine längere Konferenz mit dem Staatssekretär v. Marschall.

Mainz, 1. April. Hier fand gestern eine Versammlung von Delegirten der nationalliberalen Vereine des ganzen Mittelrheins statt, in welcher über eine große gemeinsame Friedensfeier am Niederwald-Denkmal berathen wurde. Diese Feier ist für den Himmelfahrtstag geplant.

Wien, 1. April. In Folge der Entlassung von acht Löschmännern wegen Insubordination stellte die gesamte Mannschaft der städtischen Feuerwehr sofort den Dienst ein. Die Stadtgemeinde ersuchte um Bereitstellung von Militärmannschaften zur Versehung des Feuerlöschdienstes. Der Bezirks-Hauptmann ordnete an, daß sofort die gesamte streikende Mannschaft zu entlassen sei.

Paris, 1. April. Wie verlautet, soll Präsident Faure seinen ganzen Einfluß aufbieten, um zu verhindern, daß der Senat ein Votum gegen das Ministerium annehme. Die Debatte über die auswärtige Politik wird morgen im Senat wieder aufgenommen werden. Für heute wird von einer Interpellation Abstand genommen werden. Man glaubt, daß die Regierung morgen in der Kammer eine Besserung der auswärtigen Lage ankündigen kann. Es wird behauptet, daß der Rücktritt Berthelot's ausdrücklich auf Veranlassung Rußlands erfolgte. Ferner heißt es, Courcel wäre zum Minister des Aeußern und Hanotaux für den Botschafterposten in London ausersehen gewesen. Diese Kombination sei aber auf Einspruch Rußlands gescheitert.

London, 1. April. Aus Pretoria wird gemeldet, daß Sir Robinson von der Transvaal-Regierung das Angebot erhielt, die Bören zu rekrutiren, um die Insurrektion im Matabela-Lande zu unterdrücken.

London, 1. April. Der Sultan empfing von der britischen Regierung befriedigende Versicherungen über die Nilexpedition. Den Palastwerkzeugen Frankreichs und Rußlands, die ihr Aeußertes thun, um ihn gegen England aufzuhetzen, schenkt er in Folge dessen kein Gehör.

London, 1. April. „Standard“ bespricht die gestrige Erklärung Bourgeois' betreffs der egyptischen Frage und fragt, ob die Franzosen nicht einsähen, daß sie die russische Freundschaft zu theuer bezahlen.

Sofia, 1. April. Die Ernennung eines russischen Vizekonsuls in Philippopel anstatt eines Generalkonsuls wird dahin aufgefaßt, daß Rußland sich der englisch-italienisch-österreichischen Auffassung über die organische Verbindung Bulgariens mit Ost-Rumänien anschließt. Das Vize-Konsulat in Philippopel untersteht nämlich dem General-Konsul in Sofia und nicht dem in Konstantinopel.

Wetteraussichten
für Donnerstag, den 2. April.

Kühles, vorwiegend trübes Wetter mit Niederschlägen und ziemlich frischen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 31. März: **Elbe** bei Aussig + 2,11 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,86 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 3,60 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,30 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,13 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,10 Meter, Unterpegel + 0,88 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,30 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 3,68 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,56 Meter. — Am 30. März: **Netze** bei Usch + 1,38 Meter.

Berlin, den 1. April 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	106,50b	Westf. Pfbr.	4%	105,60G
do.	3½%	105,50b	do.	3½%	101,80G
do.	3%	99,70bG	Wstp.rttsch.	3½%	100,50G
Pr.Consf.Anl.	4%	106,10b	Kur- u. Nm.	4%	105,75b
do.	3½%	105,30bG	Lauenb. Rb.	4%	105,75b
do.	3%	99,70G	Pomm. do.	4%	105,75b
Pr.St.-Anl.	4%	—,—	do.	3½%	102,20G
P.-St.-Schld.	3½%	100,50G	Posensche do.	4%	105,75b
Berl.St.-O.	3½%	101,90G	Preuß. do.	4%	105,75b
do. n.	3½%	104,00bG	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	106,00G
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	101,70G	Sächs. do.	4%	105,75G
Wstp.P.-A.	3½%	101,80G	Schles. do.	4%	105,40G
Berl. Pfdbr.	5%	121,25b	Schl.-Holst.	4%	105,75b
do.	4½%	117,25G	Bad. Esb.-A.	4%	104,70G
do.	4%	114,00bG	Baier. Anl.	4%	105,80G
do.	3½%	105,40b	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,60G
Kur- u.Nm.	3½%	100,75G	Hmb.Rente	3½%	106,70G
do.	4%	—,—	do. amort. Staats-A.	3½%	102,00bB
Landsch. Central-	4%	—,—	Pr. Pr.-A.	—	—,—
	3½%	100,60G	Bair. Präm.-Anleihe	4%	155,50G
Pfandbr.	3%	95,50bG	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	140,00bG
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,80b	Mein.7-Gld. Loose	—	23,00G
Pomm. do.	3½%	100,60G			
do.	4%	—,—			
do.	3%	95,50b			
Posensche do.	4%	101,75bB			
do.	3½%	100,60bG			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	9410,00G	Elberf. F.	240	—,—
Berl.Feuer.	170	2325,00G	Germania	45	—,—
L. u. W.	125	—,—	Mgd.Feuer.	240	4800,00G
Berl. Leb.	190	3990,00B	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	7950,00B	Preuß. Leb.	42	845,00B
Concordia	400	1235,00bG	Preuß. Nat.	51	1000,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	58,60B	Oest. Gd.-R.	4%	103,50b
Buk. St.-A.	5%	100,50bG	Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	100,40b
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	35,10bG	R. co. A. 80	4%	102,40bB
Ital. Rente	4%	83,10b	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	95,40b	do. Goldr.	5%	109,60G
do. 20L.St.	6%	95,50b	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	111,75G	do. Pr. A. 64	5%	190,00bB
Oest.Pp.-R.	4⅕%	100,80G	do. 66	5%	169,00b
do.	4⅕%	100,75G	do. Bodencr.	5%	120,30b
do.Silb.-R.	4⅕%	101,00G	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	86,00B
do. 250 54	4%	170,00G	Serb. Rente	5%	—,—
do.60er Loose	4%	151,50G	do. n.	5%	—,—
do.64er Loose	—	340,00b	Ung. G.-Rt.	4%	103,60b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	1[illegible]2,80G	do. Pap.-R.	5%	—,—
	5%	102,90G			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	104,60G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	104,60G	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	100,25bG	do. (rz.110)	4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,20bG	do. (rz.100)	4%	104,00B
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	112,50G	do.	3½%	101,10bG
do.	4%	101,60bG	do.Com.-O.	3½%	100,00bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	100,00G	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	100,00G	do. (rz.100)	3½%	100,60bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	103,40G	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,00bG
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110)	5%	116,00G	do.	4%	104,50bG
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	109,75G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 8, 9	4%	101,60bG	do. (rz.110)	4½%	110,10b
			do. (rz. 110)	4%	106,90G
			do. (rz. 100)	4%	102,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	121,75bG	Hibernia	5½%	159,40b
Boch. Bw. A.	—	86,90b	Hörd. Bgw.	0	12,30G
do. Gußst.	4½%	154,00bG	do. conv.	0	16,25G
Bonifac.	0	106,75G	do. St.-Pr.	0	38,00G
Donnersm.	6%	150,50bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	41,50bB	Laurahütte	4%	153,10b
Gelsenkch.	6%	162,00bB	Louise Tiefb.	0	56,00bG
Hark. Bgw.	0	105,00bG	Mk.-Wstf.	6	121,50bG
			Oberschles.	1%	80,10bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	101,10G	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%	104,70b
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	100,75b
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,10b
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	102,50b
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	102,75bB
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol.	5%	104,50B
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	100,75b
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	101,10bG
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	100,00B	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	103,00b
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	102,30G
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	—,—			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4%	123,00b
Marienburg-Mlawka	4%	123,70b
Ostpreußische Südbahn	4%	120,50bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	56,25b	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf.-Gütb.	4%	85,00bG	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	151,00b	Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Mainz-Ludwigshafen	4%	120,75bG	Gotthardb.	4%	173,00b
Marienburg-Mlawka	4%	91,25bG	It. Mittmb.	4%	90,25b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,90bG	Mosk. Brest	3%	—,—
Ostp. Südb.	4%	95,80G	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwstb.	5%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—	do. L. B.Elb.	4%	144,00G
Amstd.-Rttb.	4%	—,—	Südöst. (Lb.)	4%	41,70b
			Warsch.-Tr.	5%	—,—
			do. Wien	4%	281,80G

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.			Dividende von 1894.		
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	74,40bG	Disc.-Com.	8%	209,50bG
Berl. Cff. B.	4%	127,60G	Dresd. B.	8%	154,70b
do. Hdlsges.	4%	150,25b	Nationalb.	6½%	142,75b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	118,25bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	143,50bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	176,50G
Deutsch. B.	9%	194,25b	Reichsbank	6,26%	159,90b
Dtsch. Gen.	5%	119,00bG			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70b	Engl. Banknot.	20,415b
Souvereigns	20,43G	Franz. Banknot.	81,15b
20 Frcs.-Stücke	16,24G	Oester. Banknot.	169,85b
Gold-Dollars	—,—	Russische Not.	216,50b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	72,00G	Harb. Wien Gum.	20%	333,25G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	134,00bG	L. Löwe u. Co.	20	344,00bG
Leopoldshall	3½%	87,00bB	Magdeb. Gas-Ges.	6%	—,—
Oranienburg	6%	163,50bB	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	216,30bG
do. St.-Pr.	6%	164,00bB	do. (Lüders)	8%	214,25b
Schering	15%	249,00bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	11	186,50G	Hallesche	28%	407,50G
Union	8%	99,50bG	Hartmann	7	181,60bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4½%	70,50G
Möller u. Holberg	0	3,60G	Schwarzkopf	12½%	276,00bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	138,50G
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0	109,60b
St. Chamott-Fabrik	15%	235,25bG	Wilhelmshütte	4%	—,—
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	190,50bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2½%	102,00bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	127,10G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	357,00b
Danziger Oelmühle	—	99,25G	Stett. Electr.-Werke	6%	139,50bG
Dessauer Gas	10%	202,50bG	Stett. Pferdebahn	3%	102,00bG
Dynamite Trust	10%	152,20bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	62,00bG

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2¼ b.

Wechsel-Cours v. 1. April.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,55bB
do.	2 M.	2½%	168,00b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,95b
do.	2 M.	2½%	80,75b
London	8 T.	2 %	20,435b
do.	3 M.	2 %	20,385bG
Paris	8 T.	2 %	81,10bB
do.	2 M.	2 %	80,85b
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	169,70b
do.	2 M.	4 %	168,70bG
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,75b
Ital. Pl.	10 T.	5 %	73,70b
Petersburg	8 T.	4½%	216,10b
do.	3 M.	4½%	214,75b

Stettin, den 30. März 1896.

Bekanntmachung.

Anläßlich der Aenderung des Pferdebetriebes der Straßenbahn in elektrischen Betrieb ist die Neupflasterung der Falkenwalderstraße erforderlich.

Zur Ausführung dieser Arbeiten wird die Falkenwalderstraße zwischen der Molkerei Eckerberg und dem Arndtplatz (einschließlich) vom 7. April d. J. ab bis auf Weiteres für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

Der **Controlbeamte** für den Stadtkreis Stettin, **Hagemann**, wohnt vom 1. April d. J. ab **Giesebrechtstraße Nr. 13.**

Stettin, den 27. März 1896.

Der Vorstand
der Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Anstalt „Pommern".
Denhard.

Stettin, den 30. März 1896.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
2400 cbm Mauersand und
33300 cbm Kies
für die Neubauten bezw. zur Aufhöhung des Terrains in den Gebäuden und des Terrains des städtischen Viehhofes hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 9. April 1896, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 ℳ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Aufgebot.

Auf Antrag der durch Erbbescheinigung des Königlichen Amtsgerichts Abth. I Stettin, vom 27. März 1895, legitimirten Erben des zu Stettin am 7. Februar 1895 verstorbenen Kaufmannes **Ephraim Aren**, vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Fehling in Lübeck, wird der unbekannte Inhaber der von der Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck am 28. September 1855 auf das Leben des Ephraim Aren, Kaufmann in Stettin, ausgestellten, auf Inhaber lautenden Police Nr. 10879 über 4000 Thlr., welche abhanden gekommen ist, aufgefordert, seine Ansprüche auf dieselbe spätestens in dem auf

Mittwoch, den 22. April 1896,
Vormittags 11 Uhr,

angesetzten Aufgebotstermin bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden, auch die Police vorzulegen, widrigenfalls dieselbe für kraftlos erklärt werden wird.

Lübeck, den 24. September 1895.

Das Amtsgericht, Abth. IV.

Dr. med. Lunsen
homöopathischer Arzt
in **Newcastle-on-Tyne (England).**
Auswärts briefliche Behandlung.

Ich practicire vom 1. April ab auch in den Ortskrankenkassen.

Dr. Wehr, Kohlmarkt 1.
Sprechstd.: 8–10, 1/2 3–4 Uhr.

Helene Ullrich,
Zahnärztin, americ.
Colleges: Philadelphia, Chicago
Breitestraße 45.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger,
12, Schulzenstraße 12,
im Hause des Herrn **Wolber.**
Einsetzen künstlicher Zähne Plomben, Zahnziehen 2c.

Höhere Mädchenschule
und Kindergarten,
Pölitzerstrasse 85.
Wiederbeginn des Unterrichts am 14. April. Anmeldungen nehme zwischen 11 und 1 Uhr entgegen.
Katharina Wolff.

Zither-Unterrichts-Institut
Falkenwalderstraße 2, 1 Tr.
Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen. **Rob. Mader.**

Für Schneider!
Tische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel, vom besten Holz billig **Schuhstr. 4.**

Präparanden-Anstalt zu Jastrow.

Aufnahme neuer Schüler in beide Klassen am **11. April cr.** Meldungen beim Vorsteher **Dobberstein.** Die Anstalt wird vom Staate subventionirt. Unterstützungen können gewährt werden. Vorbereitung für ein ev. Lehrerseminar.

Staatlich konzessionirte Priv.-Vorbereitungsanstalt
für die
Postgehülfenprüfung.
Postsekretär **Husen, Danzig,** Kassubischen Markt 3. 8 Lehrkräfte. Telegraphen-Unterricht. Gute Pension. Stete Aufsicht. Beste Erfolge.
Neuer Kursus 12. April.

Das Victoriastift,

Pensionat des Lette-Vereins, unter dem Protectorat **Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich,** Berlin SW., Königgrätzerstraße 90, III, bietet In- und Ausländerinnen, welche sich zu Studienzwecken oder als Stellesuchende in Berlin aufhalten wollen, ein sicheres Heim zu mäßigen Bedingungen. Prospecte durch die Hausmutter des Victoriastifts, Königgrätzerstraße 90, 3 Tr.

Der Vorstand des Lette-Vereins.

Verein ehemaliger 54er.

54. Sonntag, den 5. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, Pölitzerstraße 9:
Monats-Versammlung.
Der Vorstand.

Hunderttausende werden weggeworfen

durch unzweckmäßige Abfassung von Annoncen und durch Benutzung ungeeigneter Zeitungen. Ein Inserat muß nicht allein sachverständig und treffend abgefaßt sein, sondern es ist auch der Leserkreis der Zeitungen in Betracht zu ziehen. Auf dem weiten Felde des Zeitungswesens wird sich der Laie nicht leicht orientiren und deshalb eines **erfahrenen und zuverlässigen Rathgebers** bedürfen, um sein Geld nutzbringend anzulegen und mit eigener Sicherheit Erfolge zu erzielen. Ein berufener Führer ist die älteste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW., Leipzigerstraße 48 (Concerthaus). Durch 40jährige Praxis, welche zu den intimsten Verbindungen mit allen Organen der Zeitungspresse des In- und Auslandes geführt hat, ist sie mit ihren zahlreichen Zweighäusern und Agenturen vorzugsweise in der Lage, dem inserirenden Publikum sich in jeder Weise nützlich zu machen. Alle Aufträge werden prompt und billigst ausgeführt, da nur die Originalzeilenpreise der Zeitungen berechnet werden, und kommen auf diese Preise bei belangreicheren Aufträgen noch die höchsten Rabatte in Abrechnung. Man versäume deshalb nicht, sich bei obiger Firma vor Vergebung eines Annoncen-Auftrags erst genau zu informiren.

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**, Capt. R. Perleberg.
Von **Stettin** jeden Sonnabend 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** jeden Mittwoch 3 Uhr Nachm.
I. Cajüte ℳ 18, II. Cajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania", **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Automat. Massenfänger
für **Ratten** . . 4 Mark
für **Mäuse** . . 2 Mark
fangen wochenlang ohne Beaufsichtigung 20 bis 50 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung, stellen sich von selbst wieder.
Eclipse, beste Schwabenfalle der Welt. Fängt bis 1000 Stück Schwaben, Russen und Küchenkäfer in einer Nacht Pr. Stück 2 Mark. Radikale Ausrottung überall garantirt. Tausende Anerkennungen. Versandt gegen vorher. Geldeins. od. Nachn. durch
Feith's Neuheiten-Vertrieb,
Berlin C., Seydelstr. 5.

Gummi-Artikel
bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik
Leopold Schüssler, Berlin SW., Anhaltstr. 5 A.
Preisliste gratis und franko.

J. H. Friedrich,
Bollwerk 34,
empfiehlt billigst:
Wiener Kaiser-Auszug-Mehl,
feinstes Weizen-Mehl,
Backfett und Margarine,
Rosinen und Corinthen,
Frische Pfundbärme.

Carl Stangen's Gesellschaftsreisen

nach

Italien.

7. April. Bis Neapel. Riviera. Ob. Ital. Seen. Dauer 50 Tage. 1550 Mark.
20. April. Bis Neapel. Ausfl. n. Corfu. Abazzia. Dauer 36 Tage. 1150 Mark.
5. Mai. Billige Sonderfahrt. Bis Neapel. Dauer 25 Tage. II./I. 760 Mk., II. 680 Mk.

Spanien.

9. April. Ganz Spanien bis Gibraltar. Ausflug nach Tanger. Dauer 40 Tage. 1750 Mark.
Mit Ausflug nach **Algier** 50 Tage. 2200 Mark.

nach

Corfu, Athen, Constantinopel.

29. April. (In schönster Jahreszeit.) Dauer 33 Tage, 1400 Mark.

Prospecte versendet kostenfrei

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Berlin W., Mohrenstrasse 10.

Wissenschaftliche Lehranstalt für
angehende Marinekadetten
(unter staatlicher Aufsicht).

Erlangung des für den Eintritt als Kadett erforderlichen **Primareifezeugnisses** in sehr viel kürzerer Zeit als dies auf einer öffentlichen Lehranstalt möglich ist. Eintritt mit jedem Alter und jeder Vorbildung.

Der Repetitionskursus für die diesjährigen Kadetten-Aspiranten beginnt Anfang März. Wöchentlicher Stundenplan: 14 Stunden Mathematik und Phys., 16 Stunden (9 für Konversation) Englisch, 9 Stunden (4 Konversation) Französisch, 2 Stunden Zeichnen. Der Unterricht dauert ohne Unterbrechung bis zum Examenstermin.

Das Sommersemester beginnt am 13. April. Circa 500 Marine-Kadetten sind bisher aus der Anstalt hervorgegangen. Zur Vermeidung von Zeitverlust sind Anfragen jeder Art möglichst frühzeitig zu richten an

Kiel. **Die Direktion: Dr. Schrader.**

Vor Nachahmungen wird gewarnt. — Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Ein kräftiger Magen
und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen
Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuter-Wein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist in Flaschen zu Mk. 1,25 u. Mk. 1,75 in den Apotheken zu haben.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein!

Bestandtheile des Kräuterweins sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.



Mein Breslauer Damen-, Schuh- und Stiefel-Lager befindet sich
2 Hünerbeinerstraße 2.
Größtes Lager. Dauerhafte Arbeit. Billigste Preise.
J. Stadthagen,
2 Hünerbeinerstraße 2.

Adolph Goldschmidt, Stettin,
Sack- u. Planfabrik,
Neue Königsstraße 1, Fernsprecher 325,
empfiehlt zu Fabrikpreisen
wasserdichte Pläne
für Wagen, Buden, Sommerzelte, fertig vernäht, □-Meter 1,75—2,75 incl. Oesen.
Grüne Imprägnirung, neu, absolut unverstocklich, Schutz vor Ratten- u. Mäusefraß,
□-Meter 2,25 und 3,—.
Säcke für Korn u. Kartoffeln, neu u. gebraucht, in verschiedenen Größen.
Strohsäcke, Marquisendrell, Bindfaden.

Cadetes
beliebteste Zwischenakts-Cigarre.
1/10 und 1/100 **Secunda** ℳ 30 } für 1000
1/10 „ 1/100 **Flor fina** „ 50 } Stück
empfiehlt
Carl Gust. Gerold,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs,
Berlin W. 64, Unter den Linden 24.

Bibeln
und
Neue Testamente
der
Preuß. Haupt-Bibel-Gesellschaft
empfiehlt in einfachen und eleganten Einbänden
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 :: Kirchplatz 4.

Zwerghähne à Stück 1 ℳ sind zu verkaufen Turnerstr. 18. **Paske.**

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

12 Stuben.

Hochherrschaftliche Wohnung von 12 heizbaren Räumen, Küche und Nebengelaß, Zentralheizung, elektrische und Gasleitung, zum 1. Oktober d. J. oder früher. Näheres unter **A. Z. 1** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

9 Stuben.

Kantstr. 3, part.,
9 Zimmer, Garten, ev. Pferdestall, zum 1. Oktb. zu verm. Näh. Grabowerstr 31, III.

8 Stuben.

Falkenwalderstr. 100a, mit reichl. Zubeh. u. schönem Vorgarten z. 1. April zu verm.
Obere Kronenhofstr. 17a, hochpart., dazu Gart. rings herum, Veranda hinten, zum 1. Okt.

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrschaftl. Wohnung. Zu melden I r.
Friedrich-Karlstr. 10, 7—8 Zimmer, zum 1. 10., ev. Pferdest., Wagenremise, Kutscherwohnung 2c. Näheres beim Wirth dort.

6 Stuben.

Falkenwalderstr. 100a, mit reichl. Zubeh. u. Vorgarten, versetzungsh. sogleich o. später.
Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Falkenwalderstr. 1, Am Berliner Thor, 5 Vorderst., 1 Hinterst. und groß. Kabinet, Eckwohn. m. prachtv. Aussicht. Preis 1000 ℳ
Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Pfdst., Rem., k. Hinth., ff. o. sp. N. Kantst. 1I, l.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., eine Wohnung von 6 Stuben zu vermiethen.
Preußischestr. 13, II, Bdstb., a. Z., Hf. o. Hh. G. N. p. r.

5 Stuben.

Augustaplatz 2, part., mit Warmwasserheizung.
Birkenallee 37, II, **Balkon u. Badestube.** Näh. beim Wirth Eingang Birkenallee 1 Tr.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Birkenallee 20, p., sof. N. Hohenzollernst. 73, III.
Barnimstr. 95, Ecke Pionierstr., preiswerth per sofort zu vermiethen.
Bismarckstr. 23, 5 Z. p. sof., 4 Z. 1. 10 cr. miethsfr.
Deutschestr. 12, 5 od. 7 Zim., Bd., Gart., 1. 7.
Giesebrechtstr. 14, 3 Tr., mit Badestube und Beigelaß zum 1. Juli zu vermiethen.
Grabowerstr. 6a, 2 Tr., z. 1. Oktober zu verm. Preis 1000 ℳ Schöne Aussicht.
Kaiser-Wilhelmstr. 100, 2. und 3. Etage, mit Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermiethen.
Gr. Lastadie 52, nebst Zubehör u. Badest. z. v. Zu erfragen Gr. Lastadie 51.
Philippstr. 74, I, Eing. Bogislavstr., m. Balcon, **Badestube, Preis 1000 ℳ,** sogl. od. später.

4 Stuben.

Bugenhagenstr. 15, I, Bdstb., Hof o. H. m. G. N. p. r.
Breitestr. 45, Kab., Küche, Korridor u. Zubh., p. 1. Oktb. d. J. z. v. **Rudolf Simon.**
Elisabethstr. 13, mit Bad 2c., zum 1. Juli zu verm.
Elisabethstr. 19, II, frdl. Wohn. v. 4 gr. Stb.
Friedrichstr. 3, p. od. I, reichl. Zub., Sonnenseite, sof. z. v.
Grabow, Frankenstr. 2, m. Wasserleit., Gartenbenutzung, nebst reichl. Zubehör, sof. od. sp.
Kaiser-Wilhelmstr. 100, p., u. Zbh., z. 1. 10.
Kurfürstenstr. 8, mit allem Zubehör, Badeeinrichtung, Garten, zum 1. 7. d. J.
Saunierstr. 3, p. u. II, Bad., Sonnens., Zls. Näh. H. I.
Ob. Schulzenstr., 2 Wohnungen, 1 u. 4 Tr. hoch. Näher. Roßmarkt 5, 2 Tr., Richter.
Turnerstr. 42, nebst Zubehör, zum 1. Apr.

3 Stuben.

Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Charlottenstr. 3, sofort od. später. Näh. II l.
Deutschestr. 19, part., per 1. Juli an ruhige Leute.
Hohenzollernstr. 73, II, sof. Näh. II links.
Grabow, Langestr. 40, m. **Küche, Klos.,** Wssl., ev. m. Gartenben. u. Laube z. 1. April od. sof
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Stoltingstr. 21, Ecke Saunierstr., I, z. 1. 4. 96.
Sternbergstr. 8, sofort zu vermieth. Näheres 2 Tr. r.

2 Stuben.

Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3. Tr. rechts.
Blücherstr. 1a, Kab. u. Zb. z. 1. Juli miethsfr. N. p. r.
Stettin, Blumenstr. 16, Küche und Zubh. z. v.
Deutschestr. 18, Eing. Blücherstr., I r., 2 gr. 2 fst. Bdst., gr. K., Entr., Klos., 1. 5. o. sp.
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Frankenstr. 12, u. Kabinet, mit herrlicher Aussicht, sogleich zu vermiethen.
Hünerbeinerstr. 6, Küche, Kab., Zubeh., 1. Mai.
Gr. Lastadie 79, Kabinet, große Küche und Zubehör miethsfrei. **F. Reichardt.**
Neuestr. 5b, Grabow, mit Küche u. Zubeh., Brunnenwasserleitung, 17—19 ℳ
Petrihofstr. 7, gr. Kab., Kch., Zb., 1. 4. o. sp. N. Lad.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 ℳ Näh. i. Lad.

Stube, Kammer, Küche.

Bellevuestr. 34, eine Vorderwohnung zu verm.
Bogislavstr. 36, **Stfl., Sonnenseite,** 1. Mai.
Deutschestr. 19, Vorderh., p. 1. Mai an ruhige Leute.
Eisenbahnstr. 5, eine Wohnung m. Wasserleit.
Frauenstr. 50, Stube u. Kam., z. v. Näh. I r.
Fort-Preußen 17,
frdl. Wohn. an ordtl. ruh. Leute zu verm.
Grünstr. 25, für 10 ℳ zu vermiethen.
Hünerbeinerstr. 15, gr. Bdst., K., Zbh. Klos., 20 ℳ
Krekowerstr. 21, Stube, 2 Kam., Kch. m. Wssltg. u. Kloset, 15—18 ℳ, sof. Näher. 20a, I.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 ℳ
Oberwiek 83, am Pers.-Bahnh., sof. zu verm.
Philippstr. 77.
Paradeplatz 28, Hofwohnung.
Turnerstr. 38.
Gr. Wollweberstr. 18, zum 1. April zu verm.
Wilhelmstr. 20, Hinterhaus 1 Tr., Stube, Kammer, Küche, zum 1. Mai zu vermiethen.
Eingang Stern (Gartenhaus), 2 Tr., 2 Stuben und Küche, z. 1. Mai an ordentliche Leute zu verm. Näh. bei Frau **Nüske,** Eingang beim Bäcker, 1 Tr.
Zachariasgang 1.

1 Stube.

Bogislavstr. 17, sofort zu vermiethen.
Bogislavstr. 16, an eine Person zu vermieth.

Möblirte Stuben.

Burscherstr. 1, p. l., mit auch ohne Pension.
Neue Königstr. 2, 3 Tr. r., an 2 Dam. m. Pens.
Gr. Lastadie 34, III l., frdl. Vordz. m. sep. Eg. sof. o. sp.

Schlafstellen.

Beringerstr. 76, Vorderhaus 1 Tr. r., bessere Schlafstelle sofort zu vermiethen.
Viktoriaplatz 7, H. 2 Tr. l., ein anst. Mann findet freundliche Schlafstelle.
Elisabethstr. 49, part., m. a. ohne Pension, sof.

Läden.

Elisabethstr. 7, mit auch ohne Wohnung.
Unterwiek 13, Laden mit Wohn. z. 1. Juli.

Comtoire.

Gr. Lastadie 52, Comtoir, 5 Zimmer, auch getheilt zu verm. Zu erfrag. Gr. Lastadie 51.

Lagerräume.

Fischerstr. 15, I, auch als Handelskell. u. Böden.
Fuhrstr. 19/20, K., p. z. Werkst., Handels- u. Wohnk.

Handelskeller.

Schulzenstr. 5, 12 ℳ

Wohnungsgesuche.

Gesucht wird zum 1. Juli in Westend oder Torney eine Wohnung von 4 Zimmern nebst kl. Garten. Offerten unter **R. 23** postlagernd Neu-Torney.

Die Herrin von Hardingholm.

Orginal-Roman von Emilie Heinrichs.

26) (Nachdruck verboten.)

Alles war todtenstill in dem großen Schloß, auch draußen regte sich kein Lüftchen. Auf den teppichbelegten Treppen und Korridoren verhallte geräuschlos jeder Schritt und Tritt.

Es schien dem angestrengt Horchenden nicht möglich zu sein, hier länger unthätig zu verharren oder zu Bett zu gehen. Die Thür hinter sich zudrückend, schlich Tomsdorf nach der erleuchteten Treppe zu, als ein markerschütternder Schrei seinen Fuß bannte und ihn in sein Zimmer zurückfliehen ließ. Im selben Augenblick auch ertönte die Klingel so schrill und durchdringend aus dem ersten Stock, als ob Todte erweckt werden sollten.

Der auf seinem Zimmer eingenickte Kammerdiener des Barons stürzte aus dem zweiten Stock herbei, ebenso nach wenigen Augenblicken Betty, die Zofe und Herr von Tomsdorf, in seinen Schlafrock gehüllt.

„Was giebts? Was ist geschehen?“ fragte Letzterer in sichtlicher Angst.

„Die Frau Baronin hat geklingelt,“ rief Betty außer sich, „bleiben Sie hier, ich gehe erst hinein.“

„Was die kleine Gans sich einbildet,“ meinte die Zofe entrüstet, „will stets die erste Geige spielen, — aber ich werde —“

Sie konnte nicht ausreden, weil in diesem Moment Betty zurückkehrte, und zwar mit so entstelltem und entsetztem Gesicht, so unvermögend zu sprechen, daß Herr von Tomsdorf ohne Weiteres die Dienerschaft bei Seite schob und in das Schlafgemach der Baronin eintrat.

Was er hier sah, machte auch ihn tödtlich erschrecken, er stieß einen Schrei aus und taumelte zurück. Dort lag der Baron, der kräftige junge Mann lang ausgestreckt am Fußboden, das Gesicht verzerrt, die Augen weit vorgequollen, das schreckliche Bild eines jähen gewaltsamen Todes. Und hier, dicht bei der Thür, als habe sie dem Schreckensbilde entfliehen wollen, lag im weißen Nachtgewande die Baronin, welche ohnmächtig oder ebenfalls todt zusammengebrochen war.

„Mein Himmel, was ist hier vorgegangen?“ stammelte Tomsdorf, sich zu dem auf der Schwelle stehenden Kammerdiener wendend, „helfen Sie mir den Herrn Baron dort aufs Sofa legen, und Sie,“ befahl er, sich gewaltsam fassend, den beiden mit geisterbleichen Gesichtern hereinspähenden Dienerinnen, „nehmen sich Ihrer Gebieterin an. Daß aber niemand meine Frau weckt.“

Alle gehorchten lautlos. Der Baron wurde aufs Sofa, die Baronin auf ihr Bett, das noch unberührt war, gelegt.

„Haben Sie bemerkt, daß die Baronin noch nicht zu Bett gewesen ist?“ fragte Tomsdorf plötzlich.

„Ja, gnädiger Herr,“ erwiderte die Zofe.

„Sie auch, Betty, und Sie?“ fragte er weiter.

Betty, sowie der Kammerdiener bejahten Beide.

Ein Glas Wasser, das auf dem Nachttisch stand und halb geleert war, erregte Herrn von Tomsdorfs Aufmerksamkeit.

„Rühren Sie hier kein Stück an,“ befahl er, als Betty nach dem Glase griff, um der Baronin das Gesicht mit Wasser zu benetzen. „Holen Sie anderes, und wecken Sie den Kutscher, er soll sofort anspannen.“

„Ich werde den Kutscher wecken, gnädiger Herr!“ sagte der zitternde Kammerdiener, rasch das Zimmer verlassend, worauf auch Betty sich entfernte, um eine Flasche mit Wasser zu holen, und von der Zofe unterstützt, die Wiederbelebung der Baronin zu versuchen. Die Zofe holte aus ihrem Zimmer belebende Essenzen, und den vereinten Anstrengungen gelang es wirklich, die Herrin ins Leben zurückzurufen. Sie öffnete die Augen, blickte erschreckt umher und fragte flüsternd: „Ist er fort, Betty? — Oder habe ich geträumt? — Ach, mein Gott,“ fuhr sie wild empor, „er trank aus dem Glase, und dann — dann stürzte er hin, er sprach nur ein einziges Wort noch, es war eine Lüge, Betty, ich habe es nicht gethan!“

Herr von Tomsdorf, welcher die ganze Zeit über unbeweglich am Sofa gestanden und mit aschfahlem Gesicht auf den todten Baron gestarrt hatte, wandte sich bei den letzten Worten der Baronin hastig um und trat mit raschem Entschluß auf das Bett zu.

„Unerhörtes ist geschehen, gnädige Frau!“ sprach er mit heiserer Stimme, „Ihr Herr Gemahl liegt dort — todt, — allem Anschein nach vergiftet. Es ist dies kein Aufenthalt für Sie, ich bitte, Sie in ein anderes Zimmer führen zu dürfen.“

Gabriele, welche bei seiner Stimme zusammengeschreckt war, erhob sich mit Hilfe ihrer Dienerinnen, ergriff dann rasch Bettys Arm und wollte schweigend das Zimmer verlassen, als Tomsdorf zur Seite trat und das volle Licht auf den Todten fiel. Die unglückliche junge Frau stieß einen Schrei aus und bedeckte sich das Antlitz mit der Rechten.

„Es ist zu grauenhaft,“ stöhnte sie, „Gott sei uns Allen gnädig!“

„Diese Bitte wird für Sie von Nöthen sein, Frau Baronin!“ sprach Herr von Towsdorf mit Nachdruck.

Sie maß ihn stumm mit einem langen, verächtlichen Blick und verließ dann an Bettys Arm das Zimmer.

„Sie haben alles gehört, was die Frau Baronin hier gesprochen, und können es nöthigenfalls bezeugen?“ fragte Tomsdorf, die Zofe zurückhaltend, leise.

„Ja, gnädiger Herr, noch weiß ich es.“

„Gut, notiren Sie sich's sogleich, es wird sehr vortheilhaft für Sie sein.“

Dann entließ er sie, warf noch einen Blick ringsum, ging hinaus und verschloß die Thür, den Schlüssel vorsichtig zu sich steckend. Er ging den langen Korridor geräuschlos entlang, an jeder Thür stehenbleibend, um zu horchen.

„Ach, hier drinnen ist sie, da giebts keinen anderen Ausweg,“ dachte er mit einem ingrimmigen Triumph, als er plötzlich Bettys von Schluchzen halberstickte Stimme vernahm. Mit raschem Entschluß drehte er geräuschlos den Schlüssel um, zog denselben ab und steckte ihn zu den andern in die Tasche.

Gabriele war in ihrem eigenen Schlosse eine Gefangene.

Drunten wartete der Kutscher bereits. Die ganze Dienerschaft stand in der Vorhalle, angstbleich, im leisen Flüsterton mit einander redend.

Herr von Tomsdorf schien plötzlich die Rolle des Gebieters übernommen zu haben und als solcher auch von Allen respektirt zu werden. Er gab dem Kutscher den Befehl, zum Arzt und von da zur Polizei zu fahren, und die betreffenden Herren, nämlich einen Arzt, einerlei welchen, und die nöthigen Gerichtspersonen gleich mitzubringen.

Dann befahl Herr von Tomsdorf einigen Stallknechten und Arbeitern, sich diese Nacht hindurch in der Wache des Schlosses und Gartens abzulösen, damit keine Person, wer immer es auch sei, sich entferne oder die Flucht versuche.

Zwei Tage später brachten die Zeitungen die entsetzliche Nachricht, daß die junge schöne Baronin Frankenburg ihren Gemahl auf dem Schlosse Hardingholm vergiftet habe und bereits gefänglich eingezogen sei. Sie solle zwar leugnen, die schauerliche That begangen zu haben und sogar behaupten, daß jenes Gift für sie selber von dritter Hand bestimmt gewesen sei, und daß sie schon längere Zeit kleinere Dosen desselben erhalten haben müsse, da sie sich sehr leidend und hinfällig gefühlt habe. Die Beweise seien aber so erdrückend, daß an ihrer Schuld sicherlich nicht gezweifelt werden könne.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Anzeigen

zum Gründonnerstag, 2. April.

Schloßkirche:
Herr Konsistorialrath Brandt um 6 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 6 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Johannis-Kirche:
Herr Militäroberpfarrer Kramm um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Pastor prim. Müller um 6 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Peter- u. Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 6 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Herr Pastor Schulz um 7½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Luther-Kirche (Oberwiek):
Abends 8 Uhr: Abendmahlsgottesdienst.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 7 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Bethanien:
7 Uhr Abendmahlgottesdienst: Herr Pastor Brandt.

Salem (Torney):
Herr Pastor Dux um 7 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um 6½ Uhr: Beicht- und Abendmahlsgottesdienst.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 7 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 7 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Jahn um 7½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 7 Uhr: Abendandacht.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Am Charfreitag werden predigen:

Schloßkirche:
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Generalsuperintendent D. Pötter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienst Einsammlung einer Kollekte für die Ministerial-Wittwen- und Waisen-Kasse.

Johannis-Kirche:
9 Uhr Militär-Gottesdienst: Herr Militäroberpfarrer Kramm.
Herr Pastor prim. Müller v. St. Gertrud um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Silex um 2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Peter- u. Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 5 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
9½ Uhr liturgischer Gottesdienst.
Herr Pastor Schulz um 3 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):
Predigt und Feier des heiligen Abendmahls um 10 Uhr. Herr Pastor Thimm.

Beringerstr. 77, part. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Abends 8 Uhr Passionsbetrachtung: Herr Stadtmissionar Blank.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Volk aus Dorpat um 10 Uhr.
7 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Herr Prediger Springborn.

Salem Torney:
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
2½ Uhr liturgische Andacht: Herr Pastor Dux.
Herr Prediger Springborn um 5 Uhr. (Abendmahl.)

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Jahn um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Jahn um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst u. heil. Abendmahl.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo,
Löwestr. 15, part.:
Nachm. 8 Uhr Herr Prediger Haucke.

Lotterie des Pestalozzivereins.

Die Gewinngegenstände sind in der Turnhalle der Barnimschule, Scharnhorststraße 16, ausgestellt. Loosinhaber haben am Sonnabend von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags und am 1. und 2. Ostertag: von 12—2 und von 3—6 Uhr Nachmittags freien Zutritt. Loose sind am Eingange in den Ausstellungsraum zu haben.

Die Ziehung beginnt am 7. d. Mts. um 8 Uhr Morgens.



In Freienwalde an der Oder,

Melcherstr. 2, ein **herrschaftl. Wohnhaus mit Auffahrt,** schönem **Obst- und Gemüsegarten,** von einem Bach umflossen, erbteilungshalber **sofort für 25000 Mk. zu verkaufen.** Näheres bei
Pasche, Freienwalde a. O., Melcherstr. 2.

Baden-Baden — Kaiserl. Kgl. Hofl. — Frankfurt a. M.

„MESSMER“ Thee 3.50 pr. Pfd.

Beliebte Theemischungen höchster Kreise. Mk. 2.80 u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qual. Probepack. 60 u. 80 Pf.

Max Moecke's Wwe., Inh. Carl Schoeps.
Max Schütze Nachf., Ernst Lehmann.

Bordeaux-Wein

per Flasche 75 ₰,

Ungar-Wein

per Liter 200 ₰

empfiehlt **J. H. Friedrich,** **Bollwerk.**

Grosse Betten für nur 14 Mark.

Ein großes **2schläfriges Oberbett nebst 2 guten Kopfkissen** von **starkem Bettbarchent** mit garantirt **neuen** Bettfedern gefüllt, Oberbett 180 cm lang, 145 cm breit, mit **8 Pfund** und jedes Kissen mit **2 Pfund** Federn gefüllt, versendet unter Postnachnahme das **Bettenversandgeschäft**

Carl Hoffmann,
Herborn (Nassau).

Schreibehefte

in allen Liniaturen
auf **gutem starken holzfreien** Schreibpapier, **16 Blatt** stark, à Dtzd. **70 Pfennige** empfiehlt

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Für Damen.

Sommerjackets billig zu verkaufen
König Albertstr. 55, 2 Tr. r., dicht an der Falkenwalderstraße.

Miethsverträge

nach den Beschlüssen des Stettiner Grundbesitzer-Vereins für große und kleine Wohnungen empfiehlt

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

☞ **Einen Lehrling** (Kostgeld 5 ℳ) verlangt
Goetzcke, Zeugschmiedemstr., Hünerbeinstr. 15.

Pädagogium Lähn bei Hirschberg in Schles.

Staatl. genehm. Lehranstalt in prächt. Lage des Riesengebirges. Gründliche Vorbereitung für Prima und Freiw.-Examen. Kleine Klassen, bewährte Lehrkräfte, christlicher Religionsunterricht, körperliche Ausbildung, tägliche Spaziergänge, mässige Pension. Weitere Auskunft und Prospekte durch **Dr. Hartung.**

Verband reisender Kaufleute Deutschlands.

Sektion Stettin.

Am **Donnerstag,** 2. April, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Konzerthauses:

Vortrag des Schriftstellers Th. Lange:

Eisenbahn- und Gasthausstudien in vier Welttheilen.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 50 ₰ sind zu haben bei Herrn **Max Schütze Nachfl.,** Kl. Domstraße, und Abends an der Kasse.

Für Lungenkranke!

Dr. Brehmers Heilanstalt zu Görbersdorf i. Schl.

Aeltestes Sanatorium — gute anhaltende Erfolge.

Seit 1894 ist neben der Hauptanstalt eine Zweiganstalt für Minderbemittelte (nicht Volkssanatorium) eröffnet. Pension (d. h. Kost, Logis und ärztliche Behandlung) in dieser pro Monat 130—145—160 Mark je nach Lage und Grösse des Zimmers.

Aufnahme nach vorheriger Anfrage — Chefarzt: **Dr. Achtermann.** — **Prospecte** durch die Verwaltung der **Dr. Brehmer'schen Heilanstalt** zu **Görbersdorf.**

Realprogymnasium mit Alumnat zu Jenkau bei Danzig.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 14. April, früh 8 Uhr. Für die Klassen VI, V, IV ist der Lehrplan der **Realschule** eingeführt, statt des Lateinischen als fremde Sprache das Französische. Schulgeld 96 ℳ, Pension einschl. Schulgeld 600 ℳ. Alles Nähere durch Herrn Direktor **Dr. Bonstedt** in Jenkau bei Danzig.

Danzig, im März 1896.

Directorium der von Conradi'schen Stiftung.

Karl Riesel's

Extrafahrt nach dem Orient.

40 Tage, Mk. 1050, resp. Mk. 950.

Genua, Messina, Athen, Konstantinopel, Smyrna, Damaskus, Tiberias, Jerusalem, Port-Saïd, Suez, Kairo, Alexandrien, Neapel, Genua,

findet bestimmt am **9. April** mit dem bestrenommirten deutschen Salondampfer

Balder

statt. Es sind noch gute Cabinenplätze auf dem Schiff zu haben. Mit demselben Dampfer werden im Juni und Juli zwei billige Nordcapreisen, die eine bis Vadsö zur Beobachtung der Sonnenfinsterniss gehend, veranstaltet. **Prospecte gratis und franco.**

Karl Riesel's Reisekontor, Berlin,
Königgrätzerstrasse 34.

Sofort erkennbare Reinheit — Appetitliches Aussehen — Kaffeeähnlicher Geschmack

zeichnen nach den Gutachten erster Autoritäten Kathreiner's Malzkaffee in hervorragender Weise aus. — Dieses Fabrikat ist einzig in seiner Art, weil es nach einem patentirten Verfahren durch einen in den Tropen gewonnenen Extrakt aus dem Fleische der Kaffeefrucht mit Kaffeegeschmack versehen wird. Daher erklärt sich das feine Kaffeearoma, das den Kathreiner'schen Malzkaffee vor allen Concurrenzprodukten auszeichnet. Bohnenkaffee, den man mit Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee mischt, mundet voller und angenehmer, und wird zu einem gesunderen Getränk. — Viele trinken Kathreiner's Malzkaffee unvermischt ohne weiteren Zusatz, was besonders jenen zu empfehlen ist, die den Bohnenkaffee nicht vertragen können.

Kathreiner's Malzkaffee kommt zum Schutze gegen Fälschungen und um sein Aroma zu konserviren, niemals lose oder gemahlen, sondern nur in ganzen Körnern und nur in plombirten Packeten in den Handel. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und achte genau auf die Schutzmarke und die Firma Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken, München.

Medicinisches Waarenhaus (A.-G.)

Centralstelle für alle medicinischen Gebrauchs-Artikel und hygienischer Nähr- und Genussmittel
Berlin N., Friedrichstr. 108, I,
empfiehlt unter Anderem:

Verbandkästen für erste Hilfe, für Familie, Schule, Fabrikbetriebe u. s. w. komplett gefüllt:

Nr.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
ℳ	3.	5.	7,50.	15.	20.	25.	35.	45.	60.	100.

Aseptischer Nothverband in Kartons à 75 ₰

Katharol, (Wasserstoffhyperoxyd Marke M. W.) bestes, billigstes und vollkommen unschädliches Mundwasser. Gleichzeitig bequemstes Mittel zur Reinigung von Wunden. Flasche von 200 Gramm mit Spritzkork 60 ₰

Artikel für Kranken- und Wochenbettpflege, chirurg. Instrumente, Verbandstoffe aller Art, Haus-, Taschen- u. Reiseapotheken, Gesundheitsbinden, jap. Klosetpapier (à Packet 50 ₰) 2c. 2c.

☞ Zu beziehen von unseren Niederlagen oder direkt. ☜

Katalog, respektive Spezial-Preislisten auf Wunsch gratis und franko.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 ₰
— 100 verschiedene überseeische ℳ 2,50
— 120 bessere europäische ℳ 2,50 bei
G. Zechmeyer, Nürnberg.
Ankauf, Tausch. Satzpreisliste gratis.

Für einen jungen Mann, der mit der einjährigen Militär-Dienstberechtigung entlassen ist, wird eine

Comtoirstelle

in einem **Kolonial- oder Droguen-Geschäft** gesucht.
Offerten unter **R. B. 160** in der Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, niederzulegen.

Kräftigen Mittagstisch mit Bier empfiehlt
Jäger's Gastwirthschaft, Elisabethstr. 49.


M. HAGENDORF STETTIN

Podejucher Waldhalle.

Hiermit erlaube mir mein **Etablissement** den geehrten **Vereinen, Innungen** und **Schulen** bei Beschließung der bevorstehenden **Sommer-Vergnügungen** in empfehlende Erinnerung zu bringen und gütigst berücksichtigen zu wollen.

Gleichzeitig mache noch auf meine neu erbaute **Glas-Veranda,** 100 Personen fassend, aufmerksam.

Hochachtungsvoll
Leo Olwig.

NB. Ausspannung für 20 Pferde.

Centralhallen.

Heute Donnerstag, den 2. April, Abends 8 Uhr:

Emmy Kröchert,

Deutschlands beliebteste Soubrette.

Die **4 Hugoston's,** phänomenale Akrobatik mit allen denkbaren Doppel-Saltomortalen. **Francois Nivins** mit seinen drei Pavians als Gymnastiker und Trapezkünstler. **Robert** und **Paul Coradini,** komisch-excentrische Duettisten. **Hubertus,** Original-Jagdsiffleur. **Frères Grefiens,** vertikal Bambus und Luftpotpouri. **The Carmanellis,** musikalisch-excentrische Pantomimisten. **John Buls Abenteuer** in der **Menagerie,** urkomische Pantomime von der Hugoston-Truppe. **Ballet-Gesellschaft „Catrini“** prolongirt.

Billetkasse sowie Umtauschkasse für Bons von 7 Uhr an geöffnet. Einlaß ½8 Uhr.

Morgen Freitag: **Circus geschlossen.**

Stadt-Theater.

Donnerstag: Grader Abonnementstag.
Letzte Vorstellung im III. Cyklus.

Der Postillon von Lonjumeau.
Kom. Oper in 3 Akten von Adam.

☞ **Charfreitag geschlossen.** ☜

Bellevue-Theater.

Donnerstag: Kleine Preise. (Parq. 50 ₰.)

Hamlet, Prinz von Dänemark.

☞ **Freitag: Geschlossen.** ☜

Sonnabend: (Parq. 50 ₰) **Die Mütter.** Schauspiel in 4 Akt. v. Georg Hirschfeld.

Sonntag (1. Osterfeiertag) 3½ Uhr: (Parq. 50 ₰.)
Der Militärstaat. Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser u. Th. v. Trotha.

Abends 7½ Uhr: (**Bons ungilt.**) **Kean.** **Edmund Kean — Dir. L. Rezemann.**

Montag (2. Feiertag) 3½ Uhr: (Parquet 50 ₰.)
Das Eulenhaus. Schauspiel in 4 Akten und einem Vorspiel.

Abends 7½ Uhr: **Gastspielpreise (Bons ungilt.)**

1. Gastspiel Frl. Emma Frühling vom **Adolf Ernst-Theater in Berlin.**

Der Tanzteufel. Gesangsposse in 4 Akten.
Lina Ripplich — Frl. **Emma Frühling** a. Gast.
Dienstag: 2. Gastspiel Emma Frühling.

Concordia-Theater.

Heute **Donnerstag,** den 2. April:
Letzte Vorstellung vor den Feiertagen.
Auftreten sämtlich neu engagirter Spezialitäten.

Elvira Westling,

schwed.-engl.-deutsche Chansonette Excentrique. **Erna Rolla,** Kostüm-Soubrette. **Gebr. Adolfi,** Grotesque-Duettisten.

Sonntag, 12 Uhr Mittags: **Konzert u. Vorstellung.**
Abends 6½ Uhr: **Novitäten-Programm.**